



Modulhandbuch

B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit

Studienjahr 2023/2024

www.eh-tabor.de

I. Konzeption des Studiengangs

Der integrative Studiengang B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule TABOR bringt die Disziplinen der Sozialen Arbeit und der Praktischen Theologie miteinander in einen fruchtbaren Dialog, um den Herausforderungen unserer Gesellschaft kompetent begegnen zu können.

Die Verzahnung der beiden Disziplinen bestimmt seit ihrer Gründung das Profil der EH TABOR. Sie wird mit den vier Begriffen *Communio* (Gemeinschaft), *Pietas* (Glaube), *Scientia* (Wissenschaft) und *Caritas* (Nächstenliebe) auf den Punkt gebracht. Das daraus abgeleitete Hochschul-Motto "Gemeinsam glauben forschen dienen" beschreibt die Essenz des Studiengangs: In Gemeinschaft und orientiert am christlichen Glauben wissenschaftlich zu arbeiten, um hinterher fachkundig an positiven gesellschaftlichen Veränderungen mitzuwirken.

Der Studiengang ist somit auf Studierende ausgerichtet, denen es wichtig ist, Soziale Arbeit auf der Basis eines christlichen Menschenbildes in Gemeinschaft zu studieren und gleichzeitig theologische Kompetenzen zu erwerben.

Der Studiengang basiert auf den Grundlagen der Sozialen Arbeit, also den Prinzipien Sozialer Gerechtigkeit, den Menschenrechten, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt, ergänzt durch die biblischen Traditionen von Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie angesichts dynamischer Veränderungsprozesse der Zusammenhalt moderner Gesellschaften gefördert, gestaltet und soziale Ungleichheit, Extremismus, Diskriminierung und Rassismus bewältigt bzw. präventiv verhindert werden können. Dabei gilt es Menschen zu ermutigen und zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und ihr Wohlergehen zu verbessern sowie die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen. Die individuellen Bedürfnisse und die strukturellen Gegebenheiten stehen dabei in einer Wechselwirkung, die kontinuierlich reflektiert werden muss.

„Praktische Theologie“ steht für den Praxisbezug der Theologie und ihrer Teildisziplinen insgesamt. Sie wird somit nicht nur als eine von den theologischen Grundlagenfächern ablösbare „Anwendungswissenschaft“ darstellt, sondern erfordert grundlegende theologische Kompetenzen, die durch Einführungen in die wichtigsten Teildisziplinen der Theologie erworben werden: die Kenntnis und Auslegung der biblischen Texte (Bibelwissenschaften/Exegese), die Geschichte der Kirche seit ihren Anfängen, außerdem die systematische Entfaltung des christlichen Glaubens und Handelns im gegenwärtigen Kontext (Dogmatik und Ethik). Darauf aufbauend beschäftigt sich der Studiengang mit grundlegenden Handlungs- und Kommunikationsvorgängen, wie sie insbesondere in der Gemeinde- & Religionspädagogik, der Seelsorge, der Diakonie, der Homiletik und der Kirchentheorie/Gemeindeentwicklung reflektiert werden.

Ausgehend von der Befreiungs- und Versöhnungsbotschaft des Evangeliums geht es darum, Menschen in ihren Lebensherausforderungen zu begleiten, zu befähigen und zu orientieren. Gleichzeitig wird die Autonomie der Adressatinnen und Adressaten als ein oberstes Prinzip der Sozialen Arbeit gewahrt. Diese Leitperspektive des christlichen Handelns konvergiert mit den Zielen der Sozialen Arbeit, wie sie in der internationalen Definition der Sozialen Arbeit beschrieben werden „Förderung des sozialen Wandels, der sozialen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts sowie der Stärkung und Befreiung der Menschen“.¹

Der integrative Ansatz des Studiengangs geht aus von einer hohen Übereinstimmung von christlichen Werten (Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Ebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung zur Weltgestaltung) und humanitären und demokratischen Werten (soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Menschenrechte, Solidarität, Achtung der Vielfalt, Gleichberechtigung, Freiheit).

Neben diesen Gemeinsamkeiten soll die disziplinäre Doppelperspektive die Grundlage für wechselseitige Lernprozesse bilden. Um einerseits aus der christlichen Tradition Ressourcen für die Soziale Arbeit

¹ Vgl. www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html (Zugriff: 28.01.2022).

nutzbar zu machen, sollen Methoden, Praktiken, Ziele und das Wissen der Sozialen Arbeit auch aus einem christlichen Menschen- und Weltbild heraus gedeutet, begründet und weiterentwickelt werden. Andererseits erstreckt sich das ethische Mandat der christlichen Botschaft weit in das Gemeinwesen, die Gesellschaft und die sozialen Berufe hinein, wobei die biblische Tradition der Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit von der Sozialen Arbeit für ihre Professionalisierung und Aktualisierung lernen kann.

Die der Sozialen Arbeit zugeordneten Module zielen auf den Erwerb von Kenntnissen der Sozial- und Humanwissenschaften, Theorien der Sozialen Arbeit sowie methodischer, medialer und rechtlicher Kompetenzen. Dadurch lernen die Studierenden, die gesellschaftliche Komplexität, systematische Benachteiligung sozialer Gruppen und Machtdynamiken zu reflektieren sowie kompetent im professionellen Kontext zu handeln. Die Studierenden werden befähigt, die Verschiedenheit von Menschen in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen sowie Unterstützungssysteme zu stärken und zu vernetzen mit dem Ziel, Ausgrenzung bzw. Stigmatisierung entgegenzuwirken. Hinzu kommt die Förderung der sozialen, rassismuskritischen, diversitätssensiblen und interkulturellen Kompetenz. Diese Lernerfahrung wird durch einen kontinuierlichen Praxisbezug unterstützt. Vor allem das Praxissemester ermöglicht eine professionelle Interaktion mit Adressatinnen und Adressaten konkret zu erlernen und zu reflektieren, sowie Angebote in Beratungs- und Dienstleistungsinstitutionen zu entwickeln und gesetzlich vorgeschriebene Leistungen und Interventionen ausführen zu können.

Die der Praktischen Theologie zugeordneten Module greifen oben Genanntes auf und zielen vor allem auf die Ausbildung einer zusätzlichen theologischen und interreligiösen Kompetenz. Dabei werden die drei Handlungsmodi des Unterstützens, Bildens und Verkündigens aufgegriffen.² Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Modus des Unterstützens, d.h. des helfenden, fördernden, begleitenden und heilenden Handelns, also der sich aus dem christlichen Mandat ergebenden Hilfe zum Leben. Flankiert wird diese Tätigkeit des Unterstützens durch den Modus des Bildens (Bildungsprozesse initiieren und durchführen) und den des Verkündigens (Wortverkündigung und Glaubensvermittlung, bspw. die Vermittlung von Hoffnung und Trost in Beratungs- oder Seelsorgegesprächen). Die Studierenden sollen somit umfassend zu einer selbstständigen Befragung und Orientierung an der biblisch-christlichen Tradition befähigt werden.

Darüber hinaus ist für die Soziale Arbeit sowie für die Praktische Theologie die Sozialraumorientierung und Vernetzung mit diversen gesellschaftlichen Gruppen ein entscheidender Aspekt, um soziale Ungleichheit (z.B. in den Bereichen von Bildung, Arbeitsmarktzugang oder Wohnen) zu bekämpfen, das interkulturelle Zusammenleben zu gestalten sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Der Studiengang ist grundsätzlich generalistisch ausgerichtet, bietet aber die Möglichkeit, in vier inhaltlichen Bereichen eigene Schwerpunkte zu setzen. Die Grundlagen dieser Bereiche werden in Pflichtmodulen des Grundstudiums gelegt. Diese können im Studienverlauf durch Wahlmodule individuell vertieft werden. Es handelt sich dabei um (1) Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, (2) Beratung, (3) Migration, Diversität und Integration und (4) Kommunikation und Medienkompetenz.

Der Studiengang Praktische Theologie und Soziale Arbeit mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) befähigt als erster berufsqualifizierender Abschluss für die Berufstätigkeit in allen Feldern der Sozialen Arbeit. Durch die theologische Qualifikation werden die Studierenden zudem in besonderer Weise für Berufsfelder qualifiziert, in denen sozialarbeiterische Fähigkeiten gemeinsam mit theologischen bzw. interreligiösen Kompetenzen gefragt sind.

² Vgl. Kirchenamt der EKD (2014). Perspektiven für diakonische und gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile. Tätigkeiten –Kompetenzmodell –Studium (EKD-Texte 118), Hannover 2014.

II. Studienschwerpunkte

1. Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit bilden einen wichtigen Bereich der Sozialen Arbeit sowie der Praktischen Theologie. Kompetenzen für diesen Bereich werden im Grundstudium in folgenden Modulen erworben: EHT 1171 Gemeindepädagogik I, EHT 1172 Gemeindepädagogik II, EHT 1243 Methoden und Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, EHT 1244 Kinder- und Jugendhilferecht. Eine Vertiefung findet im Hauptstudium z.B. durch das Wahlpflichtmodul EHT 2240 Interdisziplinärer Kinderschutz und EHT 2253 Erlebnispädagogik statt.

2. Beratung

Die professionelle Beratung und seelsorgerliche Begleitung sind für die sozialarbeiterische Praxis sowie die Gemeindefarbeit essentiell. Das Modul EHT 1231 Grundlagen der Beratungspraxis vermittelt die Grundkenntnisse der Beratungsarbeit im professionellen Setting. Vertieft werden die Kompetenzen durch folgende Wahlpflichtmodule: EHT 2252 Traumasensible Soziale Arbeit, EHT 2254 Systemische Ansätze und Methoden, EHT 2255 Vertiefung der Systemischen Beratung und EHT 2256 Grundlagen der klinischen Psychologie. Der praktische Bezug wird vor allem in den Pflichtmodulen EHT 2266 Soziale Arbeit für besondere Lebenslagen und EHT 2267 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, Alten- und Behindertenhilfe hergestellt. Der Aspekt der Seelsorge wird im Rahmen des Moduls EHT 1125 Kommunikation des Evangeliums aufgegriffen.

3. Migration, Diversität und Integration

Das Modul EHT 1251 Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit behandelt im Grundstudium die migrationsspezifischen Aspekte und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit ebenso wie die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus und verschiedene Formen des Extremismus. Ergänzt und vertieft werden diese Themen durch die Wahlpflichtmodule EHT 2161 Interkulturelle Kommunikation, EHT 2164 Einführung in die Religionswissenschaft, sowie EHT 2251 Diversität und Soziale Arbeit im Hauptstudium. Darüber hinaus ist es unser Anspruch, die interkulturelle und interreligiöse Realität der Migrationsgesellschaft in allen Modulen zu reflektieren.

4. Kommunikation und Medienkompetenz

Als Grundlage bereiten die Module EHT 1413 Kommunikation, Präsentation und Rhetorik und EHT 2415 Medienpädagogik Studierende darauf vor, auch im öffentlichen Setting kompetent auftreten und präsentieren zu können.

Auch im Bereich der Praktischen Theologie spielt Kommunikation eine bedeutende Rolle. Die Grundlage hierfür wird im Grundstudium in dem Modul EHT 1125 Kommunikation des Evangeliums gelegt. Des Weiteren können diese Kompetenzen im Rahmen der Wahlpflichtmodule EHT 2172 Ansprechend zum Glauben einladen und EHT 2143 Apologetik vertieft werden.

Die zunehmende Digitalisierung der Kommunikation erfordert gerade auch im Bereich der Sozialen Arbeit eine verstärkte Medienkompetenz. Diese wird durch die Wahlpflichtmodule EHT 1411 Praktischer Journalismus und Pressearbeit sowie EHT 2412 Social-Media-Kompetenz vermittelt.

III. Curriculum des Studiengangs

EH Tabor Curriculum B.A. Praktische Theologie & Soziale Arbeit ab PTSA 23 (Entwurf 12.10.2023)

1		2		3		4		5 (Praxis)		6		7		8																	
1101 Studium, Persönl., Spiritualität		1222 Sozialpraktikum		1223 Soziologische Gr. u. emp. Sozialforsch.		1231 Grundlagen der Beratungspraxis		2281 Praxissemester		2178 Praktisch-theolog. Praktikum		2299 Bachelorarbeit		2299 Bachelorarbeit																	
6	4	P	SA	6	0		PB	6	4	P	SA	6	4	P	PF	30	4	PR	PB	6	0		PB	6			BA	6			BA
1211 Geschichte der Sozialen Arbeit		1221 Theorien und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit		1224 Methoden der Sozialen Arbeit		1251 Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit				2151 LebEth 2161 IKK		2143 Apol 2152 SozEth 2101 Gebet		2172 AzGe 2164 EinRel 2167 CSg																	
6	4	P	SA	6	4	P	KL	6	4	P	KL	6	4	P	SA					6	4	P		6	4	P		6	4	P	
1171 Gemeinde- pädagogik I		1172 Gemeinde- pädagogik II		1225 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit		1244 Kinder- und Jugendhilfe-Recht				2291 PempS (PF) 2254 SAM (PF) 2265 VRG (KL) 2412 SocMed (PF)		2252 TSA (PF) 2255 VSB (MD&RF) 2240 IdKS (SA) 1411 PJP		2256 GKP (SA) 2251 DSA (SA) 2253 EP (PF)																	
6	4	P	MD	6	4	SA	SA	6	4		KL	6	4		KL					6	4			6	4			6	4		
1241 Psychologische und pädagogische Grundlagen		1413 Kommunikation, Präsentation & Rhetorik		1243 Kinder- und Jugendhilfe		2415 Medienpädagogik				2266 Besondere Lebenslagen		2261 Sozialraum- orientierte Arbeit		2264 Ökonomische und Sozialpol. Grundl.																	
6	4		KL	6	4		PR	6	4		MD	6	4		PF					6	4		KL	6	4	P	PF	6	4		KL
1123 Einführung in das Neue Testament		1113 Einführung in das Alte Testament		1150 Grundfragen der Systematischen Th.		1125 Kommunikation des Evangeliums				2177 Miss. und diakon. Gemeinde entw.		2262 Sozialmanagement		2267 Gesundheit/Alte/ Behinderte																	
6	4		KL	6	4	P	KL	6	4	P	PF					6	4	P	MD	6	4		KL	6	4		KL	6	4		KL
30	20	60		30	17	55		30	20	60		30	20	40		30	4			30	16			30	16			30	16		

ECTS-
Punkte

SWS

Professoral

MD = Mündliche Prüfung PB = Praxisbericht
KL = Klausur PF = Portfolio
SA = Seminararbeit PR = Präsentation
RF = Referat

blau = Einführung, Praktika, BA-Arbeit
rot = Soziale Arbeit
grün = Medienwissenschaften
lila = Theologie

IV. Modulwahl im Hauptstudium (Wahlpflichtmodule)

Das Hauptstudium besteht neben dem Praxissemester (30 CP) und der Bachelor-Arbeit (12 CP) aus sieben Pflichtmodulen (42 CP) und sechs Wahlpflichtmodulen (36 CP).

Drei Wahlpflichtmodule müssen jeweils im Fachgebiet der Sozialen Arbeit und drei im Fachgebiet der Theologie belegt werden. Die Studierenden haben während des 6.-8. Semesters die Möglichkeit, alle Wahlpflichtmodule belegen zu können. Es bleibt den Studierenden überlassen, in welchen Semestern im Hauptstudium sie ihre Wahlpflichtmodule belegen möchten.

Es gibt die Möglichkeit jeweils ein Wahlpflichtmodul der jeweiligen Fachgebiete durch ein polyvalentes Wahlpflichtmodul zu ersetzen. Dabei handelt es sich um folgende Wahlpflichtmodule: EHT 1411 Praktischer Journalismus und Pressearbeit und EHT 2412 Social-Media-Kompetenz.

Die Wahlpflichtmodule EHT 2280 Sozialarbeiterische Kompetenzen erweitern und EHT 2192 Theologische Kompetenzen erweitern eröffnen die Möglichkeit, im Laufe des Hauptstudiums anstelle der Belegung eines benoteten Wahlpflichtmoduls jeweils zwei unbenotete Wahlpflichtmodule ohne Leistungsnachweis in den Studienabschluss einzubringen. Diese können auch mit den polyvalenten Wahlpflichtmodulen kombiniert werden.

Im Curriculum und dem Modulhandbuch werden die Wahlpflichtmodule aufgelistet. Einige der Wahlpflichtmodule können nur entweder im 6. oder 8. Semester belegt werden, da sie nur zweijährlich angeboten werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, weitere Module der Studiengänge BA Evangelische Theologie und BA Theologie und Kommunikation in Kirche und Gesellschaft zu besuchen, sofern der Stundenplan dies zulässt. Sie können als Wahlpflichtmodul anerkannt werden, sofern sie dem Gebiet der Praktischen Theologie oder der praktischen Medienarbeit zu geordnet werden können.

Als Wahlpflichtmodule können auf Antrag bei der Studienleitung auch einzelne Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen oder Bildungseinrichtungen anerkannt werden.

Für einige Wahlpflichtmodule ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. Falls mehr Studierende daran teilnehmen wollen, als es Plätze gibt, werden die Plätze verlost.

Es wird versucht, alle Wahlpflichtkombinationen zu ermöglichen. Sollte dies aus guten Gründen nicht möglich sein (Überschneidungen, Belegungsgrenzen, etc.), kann eine erneute Modulwahl notwendig werden.

Bei Überschneidungen der Lehrveranstaltungen von Wahlpflichtmodulen können beide Module absolviert werden, wenn bei jedem Modul eine Anwesenheit von mind. 60% gewährleistet ist.

Die Studierenden werden im Verlauf des 5. Semesters (Praxissemesters) informiert, welche Wahlpflichtmodule in den jeweiligen Semestern stattfinden, damit sie ihren Studienverlauf planen können. Die Modulwahl findet immer jeweils nur für das Folgesemester statt und kann angepasst werden. Vor jeder Modulwahl werden sie erneut über die Wahlmöglichkeiten informiert.

Die Studierenden können, sofern die Möglichkeit besteht, innerhalb der ersten Vorlesungswoche die Wahlpflichtmodule wechseln.

V. Modulbeschreibungen

Grundstudium

11xx: Theologie

12xx: Soziale Arbeit

14xx: Medienwissenschaften (Polyvalente Module)

Hauptstudium

21xx: Theologie

22xx: Soziale Arbeit

24xx: Medienwissenschaften (Polyvalente Module)

EHT1101: Studium - Persönlichkeit - Spiritualität

Abkürzung SPS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Übung Spiritualität		0,8	Sabine Kalthoff		12 h	24 h	20-50 Pers
Vorlesung Spiritualität		1,2	Prof. Dr.Kathinka Hertlein		18 h	36 h	20-50 Pers
Vorlesung Studieren lernen		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	60 h	20-50 Pers

Inhalte

Dieses Modul gibt einen ersten Überblick über das Studium und mögliche spätere Berufsrollen. Den Studierenden werden grundlegende Fragen und Differenzierungen wissenschaftlicher Arbeit nahe gebracht. Das Modul führt dazu in die allgemein anerkannten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein und macht die Studierenden mit den Vorgaben der Hochschule zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vertraut. Dazu gehören auch eine Einführung in die Selbstorganisation und Hilfen zum persönlichen Zeitmanagement. Darüber hinaus geht es um die ganzheitliche Entwicklung einer eigenen Spiritualität und Reflexivität, wozu es Anregungen und Übungen geben wird. Dies beinhaltet auch eine Reflexion der eigenen Persönlichkeit mit ihren speziellen Gaben und Grenzen sowie die Arbeit an der eigenen sozialen Kompetenz. Durch das Erlernen von Team- und Konfliktfähigkeit und Selbsterfahrungs-Übungen soll die Ausbildung einer reflektierten Identität gefördert werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den Aufbau und Zusammenhang ihres Studiengangs erklären
- die wissenschaftliche Methodik zur Erstellung von Seminararbeiten wiedergeben
- effektive Lerntechniken erläutern
- den Wert von studienbegleitendem Mentoring skizzieren
- sich selbst und den eigenen Arbeitsplatz organisieren
- diverse Formen christlicher Spiritualität aus Gegenwart und Vergangenheit beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Literatur im Internet und in den Marburger Bibliotheken erschließen
- sich selbst motivieren, Zeit und Ziele planen
- sich konstruktiv in Gruppenprozesse einbringen
- sich für stressige Phasen des Studiums geeignet präparieren
- Konflikte analysieren und zu einer Lösung beitragen
- die persönliche Spiritualität reflektieren, begründen, gestalten und erweitern
- die Rolle der eigenen Biografie und Persönlichkeit im Zusammenhang der beruflichen Vision reflektieren

Basisliteratur

Beuscher, B./Mogge-Grotjahn, H. (Hg.) (2014). Spiritualität interdisziplinär. Entdeckungen im Kontext von Bildung, Sozialer Arbeit und Diakonie. Münster: LIT.

Boeglin, M. (2012). Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.

Heister, W. (2009). Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Lüneburg, A. (2019). Auf dem Weg zur Führungskraft: Die innere Haltung entwickeln. Berlin: Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Verwendbarkeit für alle anderen Module Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Referats im Team (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 6.000-8.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1113: Einführung in das Alte Testament

Abkürzung EinAT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung Vorlesung Zusatz f. 8 CP		SWS 4,0 1,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Torsten Uhlig Jens Pracht		Kontakt-zeit 60 h 15 h	Selbststudium 120 h 45 h	Gruppen-größe 30-40 Pers 20-30 Pers

Inhalte

Die Kenntnis des Alten Testaments sowie seines historischen Umfelds vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis zu Alexander d. Großen ist für jede theologische Urteilsbildung und für das Verständnis des jüdisch-christlichen Menschen- und Weltbildes von grundlegender Bedeutung. Die Erschließung dieser Ressource befähigt zu einer kompetenten Reflexion von fundamentalen Fragen der gegenwärtigen Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Es wird in alle Schriften des Alten Testaments und ihres Kontextes eingeführt; Schwerpunkte bilden die Geschichtsbücher des Alten Testaments und anthropologische Grundtexte.

Das Modul kann mit erhöhter CP-Zahl belegt werden (nur relevant für den Studiengang ET), hierbei wird eine weitergehende Beschäftigung mit der Altvorderorientalischen Geschichte und Einleitungsfragen des AT geboten.

Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, können Studierende das Modul auf Antrag durch eine schriftliche und mündliche Prüfung ersetzen, die Prüfung findet zu Beginn des Semesters statt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Aufbau, Inhalt und Hintergrund der alttestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen benennen
- Aufbau und Geschichte des alttestamentlichen Kanons beschreiben
- zentrale Themenkomplexe des Alten Testaments erklären
- das kritische Potential des Alten Testaments im Blick auf Machtausübung und sozialer Verantwortung benennen
- Grundstrukturen der antiken Welt und Umwelt des AT vom 2. Jt. v. Chr. bis zur Perserzeit darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte differenziert wahrnehmen und alttestamentliche Sachverhalte in ihrem biblisch-theologischen, historischen und literarischen Kontext verorten
- theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten
- alttestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen
- sozialkritische und wirtschaftsethische Implikationen alttestamentlicher Texte differenziert wahrnehmen und in Bezug zu aktuellen Fragestellungen setzen

Basisliteratur

Donner, H. (1995). Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. (2. Aufl.). Göttingen.

Egelkraut, H., LaSor, W.S., Hubbard, D.S. & Bush, F.W. (2012). Das Alte Testament. 5. Aufl. Gießen: Brunnen.

Lawrence, P. (2007). Der große Atlas zur Welt der Bibel. Länder - Völker – Kulturen. Gießen: Brunnen.

Lutherbibel, revidierte Fassung (2017). Hg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Rösel, M. (2015). Bibelkunde des Alten Testaments. (9. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Schmitt, H.-C. (2011). Arbeitsbuch zum Alten Testament. (3. Aufl.). Göttingen: UTB.

Zwickel, W. (2002). Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KdE, BTA Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1123: Einführung in das Neue Testament

Abkürzung EinNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung mit Übung		3,0	Dr.Guido Balthes		45 h	90 h	12-50 Pers
Vorlesung mit Übung		1,0	Jens Pracht		15 h	45 h	12-50 Pers

Inhalte

Die gründliche Kenntnis der Bibel und ihrer Umwelt ist eine wichtige Voraussetzung für jede eigenständige theologische Urteilsbildung, da die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens nur durch die Beschäftigung mit seinen historisch-grundlegenden Dokumenten erfasst werden kann. Von daher ist die sorgfältige Erarbeitung des Neuen Testaments unabdingbar, um auf einer reflektierten christlichen Grundlage an einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung gesellschaftlicher Zusammenhänge mitzuwirken. Das Modul vermittelt Überblickswissen über die Struktur des neutestamentlichen Kanons und der einzelnen Schriften des Neuen Testaments und führt grundsätzlich in das bibeltextbezogene theologische Arbeiten ein. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: Aufbau, Inhalt und Hintergründe der einzelnen ntl. Bücher, Entstehung und Bedeutung des ntl. Kanons, zentrale Texte zu ausgesuchten Themenfeldern (Verkündigung Jesu, neutestamentliche Ethik, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Fragen im Neuen Testament, Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Gemeinde, etc.), Geschichte des Christentums innerhalb des politischen, religiösen und sozialgeschichtlichen Kontextes des 1. Jh., sowie die Landeskunde Palästinas in neutestamentlicher Zeit. Das Modul kann mit erhöhter CP-Zahl belegt werden (nur relevant für den Studiengang ET), hierbei wird eine weitergehende Beschäftigung insb. mit Einleitungsfragen des NT geboten.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Aufbau, Inhalt und Hintergrund der neutestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen wiedergeben
- Aufbau und Geschichte des neutestamentlichen Kanons erläutern
- zentrale Themenkomplexe des Neuen Testaments darstellen
- Grundstrukturen der antiken Geschichte ab Alexander d. Gr. und der jüdischen und römischen Welt und Umwelt des Neuen Testaments bis zum frühen Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte differenziert wahrnehmen und neutestamentliche Sachverhalte in ihrem literarischen und historischen Kontext verorten
- theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten
- mit den Quellen des Urchristentums, einschließlich archäologischer Ergebnisse, reflektiert umgehen
- neutestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen
- ethische und sozialkritische Fragestellungen aus der Perspektive neutestamentlicher Grundlinien reflektieren

Basisliteratur

Bull, K.-M. (2019). Bibelkunde des Neuen Testaments. 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Klauck, H.-J. (1995). Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Band 1 und 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Kollmann, B. (2014). Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte. 3. Aufl. Darmstadt: WBG.

Niebuhr, K.-W. (2011). Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundl.-theologische Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.

Zwickel, W. (2002). Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1125: Kommunikation des Evangeliums

Abkürzung KdE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Seelsorge		1,0	Doris Möser-Schmidt		15 h	30 h	20-50 Pers
Seminar Homiletik		1,0	Prof. Dr.Kathinka Hertlein		15 h	30 h	20-50 Pers
Seminar Auslegung		2,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		30 h	60 h	20-50 Pers

Inhalte

Das Modul geht aus von der Auslegung biblischer Texte in der Absicht, sie in ihrem ursprünglichen Kontext zu verstehen. Hierzu wird in grundlegende Methoden biblischer Exegese eingeführt, die auch ohne Kenntnis der biblischen Ursprachen fruchtbar angewendet werden können.

In einem zweiten Schritt werden einzelne biblische Texte in den größeren Rahmen der biblischen Theologie und von dort aus in das „Ganze“ des christlichen Glaubens eingeordnet. Weiter geht es darum, als erster „Hörer“ die Botschaft der Bibel in ihren einzelnen Texten exegetisch und hermeneutisch verantwortet als Botschaft für Kontexte, Fragen und Lebenssituationen heutiger Hörerinnen und Hörer zu entdecken und angemessen zu kommunizieren. Das Ziel besteht darin, die Studierenden zu einer adressatenorientierten Kommunikation des Evangeliums zu befähigen, in der die biblischen Zeugnisse in Seelsorgekontexten gesprächsgerecht sowie in kleineren Formen zielgruppenspezifischer Verkündigung situationsadäquat zur Sprache kommen.

Das Modul besteht aus zwei parallel verlaufenden Teilen mit jeweils 2 SWS; im exegetischen Teil geht es um die Auslegung biblischer Texte, der praktisch-theologische Teil beginnt mit der Seelsorge, an die sich die Homiletik anschließt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende Dimensionen der Kommunikation des Evangeliums wiedergeben
- exegetische Schritte der Auslegung biblischer Texte nachvollziehen
- den Prozess der Vorbereitung christlicher Verkündigung beschreiben
- unterschiedliche Situationen und Kontexte der Kommunikation des Evangeliums erläutern
- die Grundlagen evangelischer Seelsorge darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte exegetisch verantwortet und methodisch reflektiert auslegen
- die eigene Rolle als erster Hörer eines biblischen Textes reflektieren
- Aussagen biblischer Texte für heutige Situationen und Personengruppen erschließen
- die Botschaft biblischer Texte adressatenorientiert in unterschiedlichen Kontexten kommunizieren
- seelsorglich verantwortete Gespräche führen

Basisliteratur

Herbst, M. (2013). beziehungsweise: Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Herbst, M. & Schneider, M. (2008). ... wir predigen nicht uns selbst: Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Hieke, T. & Schöning, B. (2017). Methoden alttestamentlicher Exegese. Darmstadt: WBG.

Klippert, W. (2014). Vom Text zur Predigt. Grundlage und Praxis biblischer Verkündigung. 10. Aufl., Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	EinAT, EinNT
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: VP Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Beratung; PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%): 30.000 - 40.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1150: Grundfragen der Systematischen Theologie

Abkürzung GruSys	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung mit Seminargespräch		1,0	Prof. Dr.Matthias Clausen		30 h	60 h	20-50 Pers
Vorlesung mit Seminargespräch		3,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	60 h	20-50 Pers

Inhalte

Aufgabe der Systematischen Theologie ist es, den christlichen Glauben in seinen Voraussetzungen (Fundamentaltheologie), in seinem Glaubensinhalt (Dogmatik) und in seinen Konsequenzen für das menschliche Handeln (Theologische Ethik) zu reflektieren. Dieses Modul schafft daher auf der einen Seite anhand dogmatischer Auslegungen der zentralen Aussagen des apostolischen Glaubensbekenntnisses einen Überblick über Kern-Aspekte christlicher Lebensdeutung. Die Studierenden sollen dabei das biblische Gesamtzeugnis über den dreieinigen Gott und sein Handeln im Zusammenhang erfassen und es in ein Verhältnis zum gegenwärtig gültigen Wissen über den Menschen und seine Welt setzen. Darüber hinaus ist die Kenntnis der Prinzipienfragen und Grundlagen der allgemeinen und der christlichen Ethik eine wesentliche Voraussetzung für die eigene Handlungsorientierung. Dieses Modul soll daher dazu befähigen, die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt ethisch reflektiert zu vertreten.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- traditionelle Antworten auf dogmatische Grundfragen wiedergeben
- die theologiegeschichtliche Entwicklung zentraler dogmatischer Fragen ausführen
- die Bedeutung der Bibel für die ethische Urteilsgewinnung in heutiger Zeit erläutern
- philosophische und theologische Modelle ethischer Urteilsfindung präsentieren
- den Beitrag des christlichen Glaubens zum ethischen Diskurs der Gegenwart erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- im Horizont des heutigen Fragens und Denkens biblisch verantwortet und missionarisch orientiert von Gott reden
- eigene Urteile in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen dogmatischen Ansätzen entwickeln
- die christliche Theologie als grundlegende Orientierung in ethische Fragestellungen einbringen
- ethische Werte und Normen hinsichtlich ihrer Begründung und Ableitung reflektieren
- ethische Konfliktsituationen kompetent und orientierungsgebend begleiten
- ethische Fragestellungen im Rahmen der umfassenden philosophischen und theologischen Ethik einordnen

Basisliteratur

Härle, W. (2018). Ethik. 2. Aufl., Berlin: de Gruyter.

Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck.

Leonhardt, R. (2019): Ethik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

Leonhardt, R. (2023). Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie. 5. Aufl., Göttingen: UTB.

McGrath, A. (2020). Der Weg der christlichen Theologie. 4. Aufl., Gießen: Brunnen.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 min
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1171: Gemeindepädagogik I (Religions- und Gemeindepädagogik)							
Abkürzung GPäd I	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Kathinka Hertlein		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-50 Pers
Inhalte Das Modul bietet einen Überblick und eine Einführung in Grundfragen und Handlungsfelder der Religions- und Gemeindepädagogik. Ausgangspunkt ist die christliche Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule. Im Dialog mit der Pädagogik und Theologie wird nach den Spezifika religiöser Lernprozesse und nach den gegenwärtigen Herausforderungen für das „Christsein lernen“ im Blick auf Inhalte, Lernformen und partizipative Gestaltung gefragt. Inhaltlich geht es weiter um die Annäherung an unterschiedliche Lernorte, Lebensalter und Zielgruppen der gemeindepädagogischen Arbeit. Exemplarisch werden einzelne Handlungsfelder vertieft, z.B. die Arbeit mit Postadoleszenten und Senioren. Außerdem werden Grundorientierungen zum Religions- und Konfirmandenunterricht erworben. Eine vertiefende Betrachtung der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit folgt in Gemeindepädagogik II. Darüber hinaus werden Formen gemeinsamer Entwicklung theologischen Denkens (Kinder- und Jugendtheologie) und geistlicher Erfahrung thematisiert; dabei kommen auch einzelne Methoden (z. B. Bibliolog) zum Einsatz. Für die Studierenden soll das Modul berufliche Perspektiven im gemeindepädagogischen Bereich eröffnen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Grundfragen kirchlicher Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule darstellen – Aufgabenfelder der Gemeindepädagogik (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) erläutern – Lernorte des Glaubens (Familie, Schule, Gemeinde, Medien) beschreiben – Themen und Modelle der Lebens- und Glaubensentwicklung erörtern – Religionspädagogische Konzeptionen und Grundfragen zusammenfassen 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Handlungs- und erfahrungsorientierte gemeindepädagogische Veranstaltungen gestalten – In partizipatorisch-dialogischer Weise mit Kindern und Jugendlichen theologisch diskutieren – Konzeptionen für Mitarbeitergewinnung und –begleitung entwickeln – Aspekte der religiösen Entwicklung und Sozialisation analysieren – Didaktisches Grundwissen in der Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht anwenden 							
Basisliteratur Adam, G. / Lachmann, R (Hg.) (2008), Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Boshki, R. (2017), Einführung in die Religionspädagogik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Bubmann, P. u. a. (Hg.) (2012), Gemeindepädagogik, Berlin/Boston: de Gruyter. Domsgen, M. (2019), Religionspädagogik, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Mutschler, B. / Hess, G. (2014). Gemeindepädagogik: Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R. (Hg.) (2012): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: GPäd II Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Kurzreferats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.						
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Kathinka Hertlein						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1172: Gemeindepädagogik II (Arbeit m. Kindern und Jugendlichen)

Abkürzung GPäd II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Kathinka Hertlein		Kontakt- zeit 30 h	Selbststu- dium 60 h	Gruppen- größe 10-50 Pers

Inhalte

Alle Menschen haben täglich mit pädagogischen Prozessen, vor allem in Bezug auf `Lernen`, zu tun. Um hier als Mitarbeiter/in in einer Gemeinde aktiv verstehen, eingreifen und (an)leiten zu können, werden in diesem Modul grundlegende pädagogische Kompetenzen vermittelt, sowie die wichtigsten Kenntnisse aus der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung aufgezeigt. Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Planung, Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Gruppenstunden in gemeindlicher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie von Freizeiten im gemeindlichen Umfeld. Darüber hinaus werden Kenntnisse und grundlegende Kompetenzen rund um Fragen der Prävention von Missbrauch, sowie der Intervention bei Verdachtsfällen erarbeitet. Dabei steht insgesamt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen exemplarisch für die verschiedenen gemeindepädagogischen Praxisfelder.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit formulieren
- die wichtigsten Erkenntnisse der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung erläutern und die Folgen für Programmgestaltung beschreiben
- die Merkmale und Implikationen verschiedener didaktischer Konzepte beschreiben
- die Bedeutung von Missbrauchsprävention formulieren und Ansätze zu Prävention und Intervention beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Lernprozesse initiieren, anregen, begleiten und (an)leiten
- konkrete Situationen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen analysieren und reflektieren
- Ziele setzen und damit korrespondierend Programmpläne erstellen
- Freizeiten planen und durchführen, sowie Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell durchdacht planen, durchführen und auswerten
- Konzepte für Missbrauchsprävention vermitteln, umsetzen und reflektieren, sowie im Verdachtsfall adäquat reagieren

Basisliteratur

Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Uni-press.
 Adam, G./Lachmann, R. (2003). Religionspädagogisches Kompendium . 6. Aufl. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht.
 Albrecht, H. u.a. (Hg.) (2018). #religionsundkultursensibel. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
 Calmbach, M. u.a. (Hg.) (2020). Sinus Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
 Gudjons, H. (2016): Pädagogisches Grundwissen. 12. Aufl. Bad Heilbrunn: UTB.
 Karcher, F./Zimmermann, G. (Hg.) (2016). Handbuch missionarische Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
 Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

Teilnahmevoraussetzungen	GPäd I
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: GPäd III, MDG Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 15.000 - 20.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Kathinka Hertlein
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1211: Geschichte der Sozialen Arbeit

Abkürzung GSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminaranteilen		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt-zeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppen-größe 20-40 Pers

Inhalte

Dieses Modul gibt einen Überblick in die Geschichte und Entwicklung der Sozialen Arbeit und legt somit die Grundlage für das weitere Studium der Sozialen Arbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der Diakonie in diesem Prozess. Durch den doppelten geschichtlichen Zugang sollen die Wertetradition und das Menschenbild der Diakonie als christlich-sozialer Organisation vermittelt werden und ihr Zusammenspiel mit staatlicher Sozialer Arbeit reflektiert werden. Studierenden erhalten dabei ein Verständnis über die Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze der Jugend- und Armenfürsorge im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklungszusammenhänge. Dabei sollen zum einen biblische Quellen sowie die Geschichte der Diakonie von den Anfängen bis in die Gegenwart erarbeitet und reflektiert werden. Zum anderen geht es auch um die Entstehung humanistischer und sozialistischer Ansätze von sozialer Hilfstätigkeit von der frühen Arbeiterbewegung über die Settlement-Bewegungen bis hin zum Ausbau des deutschen Wohlfahrtsstaates im 20. Jahrhundert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Professionalisierung und professionellen Ausdifferenzierung Sozialer Arbeit bis heute. Insgesamt geht es darum, Diakonie und Soziale Arbeit in ihren unterschiedlichen Organisationsformen zwischen Institutionen und diakonischen Projekten zu entdecken und über konkrete Gestaltungsmöglichkeiten nachzudenken.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Wurzeln des sozialen Engagements von Christinnen und Christen erläutern
- die Entstehungsgeschichte von Diakonie und Sozialer Arbeit skizzieren
- Entwicklungslinien theoretischer Konzepte und Paradigmenwechsel der Armen- und Jugendfürsorge erläutern
- Grundbegriffe und Handlungsfelder Sozialer Arbeit benennen
- diakonisches Handeln im evangelischen Gemeindegkontext diskutieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit im nationalen und internationalen Kontext reflektieren
- die Bedeutung dieser Entwicklungsprozesse für die Profession der Sozialen Arbeit einordnen
- diakonische Aktivitäten in Geschichte und Gegenwart differenziert beurteilen

Basisliteratur

Hammer, G.-H. (2013). Geschichte der Diakonie in Deutschland. Stuttgart: Kohlhammer.
Hering, S., & Münchmeier, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung (5. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
Kuhlmann, C. (2014). Geschichte Sozialer Arbeit I, Studienbuch (4. Aufl.). Schwalbach: Wochenschau.
Lambers, H. (2014). Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde. Die Geschichte der Sozialen Arbeit. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
Müller, C. W. (2013). Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
Schäfer, G., & Strohm, T. (1994). Diakonie – Biblische Grundlagen und Orientierungen (2.Aufl.). Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt.
Wendt, W.-R. (2008). Geschichte der Sozialen Arbeit, 2 Bände (5. Aufl.). Stuttgart: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: THSA, MSA
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit, Praxisbesuch und Kurzpräsentation
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 15.000 - 20.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1221: Theoriemodelle und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

Abkürzung THSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 100 h	Gruppen- größe 10-40 Pers

Inhalte

In diesem Modul erfolgt eine vertiefte Einführung in den Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit und der damit verbundenen Theorievielfalt in der Sozialarbeitswissenschaft. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin begreifen und verstehen, dass Soziale Arbeit als emergente Handlungsdisziplin sozial kompetente Professionelle erfordert. Es werden dazu die wichtigsten Theoriemodelle der Sozialen Arbeit/ Sozialarbeitswissenschaft in ihrer historischen Entwicklung dargestellt (u.a. Nohl, Bäumer, Mollenhauer, Thiersch, Böhnisch, Staub-Bernasconi, Leiprecht/Mecheril). Hierdurch werden die theoretischen Konzeptualisierungen und Begründungen vom Gegenstandsbereich und der Funktion Sozialer Arbeit vermittelt. Zudem wird ein Überblick über die unterschiedlichen Handlungsfelder, Adressatinnen und Adressaten sowie Problemgegenstände der Sozialen Arbeit gegeben. Thematisiert werden zudem Berufsbild, Berufsethik, Grundformen der Organisation sozialer Dienste, Transdisziplinarität und Interprofessionalität sowie Internationale Soziale Arbeit. In der eigenständigen Auseinandersetzung mit praktischen sozialen Benachteiligungssituationen werden unterschiedliche Theoriemodelle hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz diskutiert. Ziel hierbei ist die Entwicklung eigener Positionen und die Reflexion der beruflichen Identität.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Theorievielfalt der Sozialen Arbeit erläutern
- institutionelle und wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständige Disziplin und Profession verstehen
- Wirklichkeits-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien im Kontext der Theorieketten Sozialer Arbeit unterscheiden
- Grundformen der Organisation sozialer Dienste benennen
- Bedingungen und Arbeitsweisen von unterschiedlichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit überblicken

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- unterschiedliche theoretische Zugänge Sozialer Arbeit analysieren
- unterschiedlicher Zugänge zur Bearbeitung sozialer Probleme reflektieren
- Theorien der Sozialen Arbeit zu anderen sozialwissenschaftlichen Theorien in Beziehung bringen
- einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen

Basisliteratur

Aner, K., & Hammerschmidt, P. (2018). Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag.
 Böhnisch, L. (2019). Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit (2. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
 Engelke, E., Borrmann, S., & Spatscheck, C. (2018). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (7. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Engelke, E., Spatscheck, C., & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Kricheldorf, C., Becker, M., & Schwab, J. (Hg.) (2012). Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.
 Lambers, H. (2012). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Stuttgart: UTB.
 Staub-Bernasconi, S. (2017). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität (2. Aufl.). Stuttgart: UTB.
 Thiersch, H. (2014). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit: Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel (9. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Teilnahmevoraussetzungen	GSA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: FiSA, KJH, SAbl, GBA
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1222: Sozialpraktikum							
Abkürzung SozPr	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Sozialpraktikum Praktikumsreflexion		SWS 0,5	Lehrende/-r Elinor Meiß		Kontakt- zeit 8 h	Selbststu- dium 160 h 12 h	Gruppen- größe 10-40 Pers
<p>Inhalte</p> <p>Im Sozialpraktikum wird im Studium erworbenes Wissen und Können unter den Bedingungen angeleiteter Berufspraxis exemplarisch eingeübt, erprobt, erweitert und kritisch reflektiert, um damit eine vertiefte Eignung sowie berufliche Handlungskompetenz und Identität zu entwickeln, die zu eigenverantwortlicher Arbeit im Bereich der Sozialen Arbeit befähigen. Dafür erhalten die Studierenden exemplarische Einblicke in Handlungsfelder des Fachgebiets Soziale Arbeit, sammeln berufspraktische Erfahrungen und entwickeln eigene Kompetenzen weiter bzw. neu. Sie arbeiten möglichst eigenständig in einem angemessenen Verantwortungsbereich unter fachlich qualifizierter Anleitung.</p> <p>Die Dauer des Sozialpraktikums beträgt 20 Arbeitstage in Vollzeitbeschäftigung (= 160 Arbeitsstunden).</p> <p>Die Praktikumsreflexion erfolgt auf dreierlei Weise. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch das Erstellen eines Praxisberichts und drittens durch einen Reflexionstag an der Hochschule nach Abschluss des Praktikums.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Vielfalt sozialarbeiterischer Tätigkeiten darstellen – einen exemplarischen Arbeitsalltag in der Sozialen Arbeit beschreiben – die für das jeweilige Praxisfeld relevanten Gesetze und Rechtsgebiete benennen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme im Bereich der Sozialen Arbeit erarbeiten und ausprobieren – sozialpädagogische Handlungsfelder wissenschaftsgestützt reflektieren – das eigene Handeln unter ethischen Aspekten der Profession kritisch überdenken – eigene biographische Anteile im Kontext professioneller Herausforderungen reflektieren – ihre in einem Teilbereich gewonnenen Praxiserfahrungen so reflektieren, dass ein Transfer auf andere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ermöglicht wird 							
Basisliteratur							
Teilnahmevoraussetzungen	THSA						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: THSA						
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit am Reflexionstag						
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (100.00%): 18.000 - 22.000 Zeichen, unbenotet						
Modulverantwortliche/-r	Elinor Meiß						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1223: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung

Abkürzung SozEmp	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Soziologische Grundlagen		2,0	Prof. Dr.Kathinka Hertlein		30 h	60 h	20-40 Pers
Seminar Empirische Sozialforschung		2,0	Prof. Dr.Bianca Dümling		30 h	60 h	20-40 Pers

Inhalte

Dieses Modul zielt auf eine Einführung in soziologisches Denken und somit auf das Erforschen, Erklären, Verstehen und Kritisieren sozialer/gesellschaftlicher Phänomene. Dazu werden grundlegende Begriffe, Theorien und Konzepte zur Analyse moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Dynamiken und Mechanismen thematisiert. Wichtige Inhalte hierbei sind das Wechselspiel von Individuum und Gesellschaft; soziale Ungleichheit, Armut und Exklusion, Gesellschaftsdiagnose & Sozialstrukturanalyse sowie Lebenswelt- und Milieuforschung. Es erfolgt außerdem eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen sowie in die Situationen eines Forschungsprozesses und der Forschungsethik. Dabei wird der Einsatz qualitativer Forschungsmethoden anhand ausgewählter Beispiele und Projekte aus der Sozialen Arbeit dargestellt. Insbesondere wird es eine exemplarische Vertiefung zur Biografieforschung und zu Experteninterviews im Rahmen der Berufsfelder der Sozialen Arbeit geben.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- soziale Problemstellungen und gesellschaftliche Dynamiken beschreiben
- die Eigenlogik und Praxisbedeutung sozialer Problemlagen & gesellschaftlicher Veränderungsprozesse erläutern
- Entstehungsdynamiken und strukturelle Rahmenbedingungen sozialer Ungleichheiten und gesellschaftlicher Exklusionsprozesse erklären
- Qualitative Forschungsmethoden überblicken

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- soziale Probleme und gesellschaftliche Entwicklungen, Dynamiken und Mechanismen erkennen, verstehen und aus interdisziplinärer Sicht deuten
- den Menschen in seinen sozialen und lebensweltlichen Bezügen sehen und verstehen
- eigene gesellschaftliche Prägungen erkennen und reflektieren
- qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden anwenden
- Ergebnisse aus sozialarbeitswissenschaftlich relevanter Forschung nachvollziehen und kritisch bewerten

Basisliteratur

Bendel, K. (2015). Soziologie für die Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos.
 Biermann, B. (2007). Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt UTB.
 Böhnisch, L. & Funk, H. (2013). Soziologie - eine Einführung für die Soziale Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
 Flick, U., Kardorff, E. v., & Steinke, I. (Hg.) (2015). Qualitative Forschung - Ein Handbuch (11. Aufl.). Hamburg: Rowohlt.
 Helfferich, C. (2009). Qualität qualitativer Daten. Manual zur Durchführung qualitativer Einzelinterviews (3. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag.
 Korte, H., & Schäfers, B. (Hg.) (2016). Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie (9. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
 Kruse, J. (2015). Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz (2. Aufl.). Weinheim/Basel und Basel: Beltz Juventa.
 Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: PempS, SroA Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Portfolio (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 23.000 - 28.000 Zeichen; Portfolio (0.00%): unbenotet
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1224: Methoden der Sozialen Arbeit

Abkürzung MSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Bernhild Pfautsch		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 10-40 Pers

Inhalte

In diesem Modul bekommen die Studierenden einen Überblick über das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit. Es wird dabei unter aktuellen fachwissenschaftlichen und professionellen Aspekten vor dem Hintergrund einer Migrationsgesellschaft erörtert. Darauf aufbauend werden Querschnittskompetenzen diskutiert. Die Studierenden sollen sich der steuernden Funktion von Handlungskonzepten im professionellen Hilfeprozess bewusst werden. Im Sinne der Empowerment-Ausrichtung wird ein Schwerpunkt auf Konzepte, Methoden und Verfahren zur Ressourcenerschließung gelegt. Der Fokus liegt besonders auf Methoden der sozialen Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe (z.B. Multiperspektivische Fallarbeit, Case-Management, Hilfeplanung, , Themenzentrierte Interaktion). Des Weiteren werden interventionsbezogene und organisationsbezogene Methoden und Verfahren behandelt (z.B. Supervision, [Selbst]Evaluation, , etc.). Ebenfalls bekommen die Studierenden eine Einführung in die Konzeptentwicklung.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den Auftrag sowie wichtigste Arbeitsprinzipien, Berufsfelder und Handlungsformen der Sozialen Arbeit diskutieren
- die Problemlage der Klienten und die Form der organisierten Hilfeleistung erfassen
- die Methodenvielfalt der Sozialen Arbeit überblicken
- die Reichweite von methodischem Handeln erkennen und ihre theoretische Verortung benennen
- den Ablauf von Hilfeplanung, Qualitätssicherung und Evaluationsverfahren erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Methoden der Sozialen Arbeit situations- und zielgruppenadäquat anwenden und evaluieren
- ihr methodisches Handeln selbstreflexiv beurteilen
- Konzepte für die Anforderungen der Sozialen Arbeit entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen und die individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen einbeziehen
- die Arbeit fachlich dokumentieren

Basisliteratur

Hundt, M. (2014). Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden. Rechtliche Grundlagen für die Praxis. Köln: Carl Link.
 Marburg, H. (2019). SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen; Mit praxisorientierter Einführung (13. Aufl.). Regensburg: Walhalla.
 Münder, J. & Trenczek, T. (2015). Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Stuttgart: UTB.
 Trenczek, T. & Goldberg, B. (2016). Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafrecht. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag.
 Wabnitz, R. J. (2021). Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Mit Fallbeispielen und Musterlösungen (7. Aufl.). Stuttgart: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	GSA, THSA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: MSA Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1225: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Abkürzung RGSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Axel Mannherz		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 10-40 Pers

Inhalte

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse gehört zu den grundlegenden Qualifikationen Sozialer Arbeit. Die Studierenden sollen das Recht als konstitutives Element der Gestaltung sozialer Lebenslagen begreifen und in der alltäglichen Berufspraxis zugunsten der Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit anwenden können.

Das Modul soll einen ersten Überblick über die deutsche Rechtsordnung und einen Einblick in die Grundlagen des öffentlichen und Privatrechts vermitteln. Das beinhaltet eine Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen. Daneben geht es auch um Fragen der Rechtsdurchsetzung und alternativer Konfliktbearbeitungsverfahren sowie der Haftung und Verantwortlichkeit in sozialarbeiterischen Berufsfeldern. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, den Grundlagen des Zivilrechts, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X), sowie den Rechtsgrundlagen der Sozialhilfe (SGB XII). Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Struktur des deutschen Rechtssystems in seiner internationalen Einbindung darstellen
- Besonderheiten der hessischen Rechtsprechung im Hinblick auf die Soziale Arbeit angeben
- die rechtlich-strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit erklären
- Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie deren verfahrensmäßige Umsetzung erläutern
- die Methodik der Auslegung von Gesetzen verstehen
- juristische Fachbegriffe korrekt anwenden

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende fachliche Kompendien, Periodika, Datenbanken und entsprechende Rechercheverfahren nutzen
- im Hinblick auf ein vorgegebenes Problem durch moderne Recherchemöglichkeiten eine erste juristische Einschätzung entwickeln
- eine sozialanwaltschaftliche Unterstützung benachteiligter Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte leisten

Basisliteratur

Fasselt, U. , Schellhorn, H. (2021). Handbuch der Sozialrechtsberatung. Baden-Baden: Nomos.

Falterbaum, J. (2020). Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung (5. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer.

Kievel, W., Knösel, P., & Marx, A. (2017). Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt (8. Aufl.). Köln: Hermann Luchterhand.

Stascheit, U. (2021):. Gesetze für Sozialberufe – Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis (38. Aufl.). Frankfurt:

Fachhochschulverlag.

Wabnitz, R. J. (2020). Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit (5. Aufl.). Stuttgart: UTB.

Wilka, W. (2018). Recht – gut informiert sein: Rechtsfragen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit (2. Aufl.). Stuttgart: Buch + Musik

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KJR, VRG
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 min
Modulverantwortliche/-r	Axel Mannherz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1231: Grundlagen der Beratungspraxis

Abkürzung GBP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende/-r Bernhild Pfautsch		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers

Inhalte

Beraterische Fähigkeiten gehören zu den Grundkompetenzen einer Sozialarbeiterin, eines Sozialarbeiters. Es werden grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse über den Aufbau und Ablauf von Beratungsprozessen und Beratungsgesprächen vermittelt. Die professionelle beraterische Haltung, sowie die Bedingungen helfender Beziehungen werden reflektiert. Im Übungsteil des Moduls werden in Kleingruppen und Rollenspielen kommunikative Fähigkeiten eingeübt. Wirkfaktoren in Beratungsprozessen werden beleuchtet. Theoretisch werden die kooperative Gesprächsführung als personenzentriert-handlungspsychologisches Konzept sowie ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze einbezogen. Besonderheiten von Beratung im interkulturellen Kontext werden thematisiert und verschiedene Arbeitsfelder sozialarbeiterischer Beratung vorgestellt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung, die Reflektion des eigenen kommunikativen Handelns und die Entwicklung einer professionellen Haltung sind zentrale Anliegen dieses Moduls.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- vielfältige Arbeitsfelder und Kontexte beraterischen Handelns darstellen
- ethische Grundsätze für beraterisches Handeln benennen
- kontextspezifische Phasen eines Beratungsgesprächs inhaltlich erläutern
- Phasen lösungsorientierter Beratungsprozesse beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Grundlagen einer eigenen beraterischen Haltung reflektieren und formulieren
- Beratungsmethoden situations- und den jeweiligen Klienten angemessen auswählen und anwenden
- die kooperative Gesprächsführung für einfache Beratungssituationen anwenden

Basisliteratur

- Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. Mit Online-Materialien. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl. Weinheim: Beltz
- Borcsa, M. (2019). Globalisierte Familien. Mobilität und Medialisierung im 21. Jahrhundert (Leben. Lieben. Arbeiten, 1. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sander, K.; Ziebertz, T. (2021): Personenzentrierte Beratung. Ein Lehrbuch für Ausbildung und Praxis. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Juventa
- Weinhardt, M. (2018). Kompetenzorientiert systemisch beraten lernen: Gebrauchsanweisung für die eigene Professionalisierung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Widulle, W. (2020). Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 3. Auflage. Springer VS (eBook). <https://doi.org/10.1007/978-3-658-29204-1>

Teilnahmevoraussetzungen	MSA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: SAM, VSB PTSA-Schwerpkt.: Beratung Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Kurzreferat (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%): 10.000 - 12.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1241: Psychologische und pädagogische Grundlagen

Abkürzung PPG	Workload 120 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung Psycholog. Grundl.		2,0	Bernhild Pfautsch		30 h	60 h	10-40 Pers
Vorlesung Pädagog. Grundl.		2,0	Corinna Bilk		30 h	60 h	10-40 Pers

Inhalte

Die Studierenden erhalten Einblick in verschiedene pädagogische und psychologische Grundlagen und setzen sich mit mit pädagogischen Ansätzen auseinander, die für die verschiedenen Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit relevant sind. Im Teilmodul pädagogische Grundlagen werden theoretische Grundlagen, Definitionen und Abgrenzungen der Grundbegriffe: Pädagogik, Erziehung, Sozialisation, Bildung, Lernen, Elternschaft und Familie beleuchtet und diskutiert. Sie setzen sich mit verschiedenen Erziehungsansätzen im historischen Wandel auseinander und lernen, wissenschaftlich fundiert dazu Stellung zu beziehen. Darüber hinaus reflektieren die Studierenden ihre eigene Erziehungsgeschichte und diskutieren Erziehungsziele und -stile für die pädagogische Praxis. Das Teilmodul psychologische Grundlagen umfasst die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie (Wahrnehmung, Gedächtnis, Verhalten,) sowie die Grundlagen der Entwicklungspsychologie (z.B. kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, Identität, Bindungstheorien). Thematisiert werden auch grundlegende persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse und Theorien zu Themenfeldern wie Emotionen, Motivation und Intelligenz.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- theoretische Grundannahmen und Begründungen von Bildung und Erziehung darstellen
- verschiedene pädagogische Konzepte in ihrer historischen Genese beschreiben
- Grundlagen pädagogischer Strömungen erkennen, einordnen und bewerten.
- einen fachlich fundierten Einblick in menschliches Erleben und Verhalten in den jeweiligen Problemlagen und umgebenden Verhältnissen gewinnen.
- Theorien der Identitätsentwicklung und Entwicklungspsychologie skizzieren
- psychologische Theorien über Motivation, Emotionen und Intelligenz reproduzieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- pädagogische Begriffe, Fragen und Probleme sowie ihre praktischen Folgen erklären und reflektieren
- das erworbene Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit reflektiert anwenden
- menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen analysieren
- Individuen in ihrer Entwicklung wahrnehmen, beurteilen und unterstützen
- theoriegeleitet Entwicklungsprobleme analysieren und einordnen

Basisliteratur

Giesecke, H. (2004). Einführung in die Pädagogik (7. Aufl.). Weinheim und München: Juventa Verlag..
 Gudjons, H. (2012). Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch (11. grundl. überarb. Aufl.). Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
 Otto, H.-U., Thiersch, H. (Hg.) (2011). Handbuch Soziale Arbeit (4.. Aufl.). München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
 Fengler, J. (2017). Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit (Grundlagen Soziale Arbeit, Bd. 16). Stuttgart: Kohlhammer.
 Schweer, M.K.W., & Schulte-Pelkum, J. (2013). Psychologische Grundlagen professionellen Handelns in sozialen Berufen. Bd. 1. Entwicklung und Lernen. Berlin: Frank & Timme.
 Wälte, D., Borg-Laufs, M., & Brückner, B. (2019). Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KJH, KlinPsy Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (120 min.)
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1243: Kinder- und Jugendhilfe

Abkürzung KJH	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Hilfen zur Erziehung Seminar Jugendsozialarbeit		SWS 2,0 2,0	Lehrende/-r Corinna Bilk Heiko Metz		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 20-40 Pers 20-40 Pers

Inhalte

Dieses Modul dient einer vertiefenden Beschäftigung mit dem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Es werden dazu verschiedene Betrachtungsebenen und ein reiches Methodenspektrum für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt, um mit der Zielgruppe präventiv und interventionsorientiert arbeiten zu können. Hierzu werden methodische Ansätze in der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit sowie damit zusammenhängende rechtliche, behördliche und fiskalische Aspekte betrachtet. Insbesondere wird dabei auf die Planung von Hilfeprozessen gemäß SGB VIII eingegangen. Außerdem werden die Organisationsformen der Jugendhilfe und ihre zentrale Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem integrierten Gesamtsystem behandelt. Die Studierenden erhalten dadurch eine erste Orientierung für den beruflichen Einsatz in ambulanten, teilstationären und stationären Hilfeformen, im Bereich der Jugendarbeit (u.a. Jugendverbandsarbeit, Arbeit in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit, Streetwork etc.) sowie der Familienförderung - Modelle der Prävention von Kindeswohlgefährdung mit besonderem Blick auf Beschwerdemanagement werden in den verschiedenen Arbeitsbereichen beispielhaft diskutiert. Des Weiteren werden dadurch auch Kompetenzen gefördert, die in sozialmissionarischen christlichen Projekten fördernd eingebracht werden können.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die organisatorischen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland skizzieren
- zielgruppenspezifische Methoden und Interventionskonzepte erläutern
- Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfeplanung bzw. der Sozial- und Bildungsplanung referieren
- Bildungslandschaften darstellen
- Modelle der Prävention von Kindeswohlgefährdung erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine Situations- und Lebenslagenanalyse hinsichtlich der sozialen, kulturellen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen durchführen
- zielgruppenspezifische Konzepte und Angebote entwickeln
- Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit auf die Kinder- und Jugendhilfe situationsspezifisch anwenden
- das Beschwerdemanagement in Bezug auf Kindeswohlgefährdung organisieren

Basisliteratur

Deinet, U. (2013). Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (4. Aufl.). Wiesbaden : Springer VS.
Durrant, M. (2004). Auf die Stärken kannst du bauen. Lösungenorientierte Arbeit in Heimen und anderen stationären Settings, Bd. 12 Systemische Studien. Dortmund: Verlag modernes lernen.
Günder, R. (2015). Praxis und Methoden der Heimerziehung. Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe (5.Aufl.), Freiburg: Lambertus.
Lindemann, H. (2008). Systemisch beobachten - lösungsorientiert handeln. Ein Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch für die pädagogische und betriebliche Praxis. Münster: Ökotoxia Verlag.
Macensenaere, M., Esser, K., Knab, E. & Hiller, S. (Hg.) (2014). Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg: Lambertus Verlag.
Trapmann, H., & Rotthaus, W. (2004). Auffälliges Verhalten im Kindesalter. Handbuch für Eltern und Erzieher, Bd.1, 11. Aufl.. Dortmund: Verlag modernes lernen, Dortmund.

Teilnahmevoraussetzungen	PPG
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KJR PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Heiko Metz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1244: Kinder- und Jugendhilferecht

Abkürzung KJR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Axel Mannherz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-35 Pers

Inhalte

Das Modul führt systematisch in die Grundstrukturen des Kinder- und Jugendhilferechts ein. Im Einzelnen werden behandelt: Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt, Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) – weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren, Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht und Leistungserbringern, Verfahrensgrundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts, Methodik der Fallbearbeitung. Ein Schwerpunkt liegt auf den „Hilfen zur Erziehung“ sowie deren organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen, Berücksichtigung von Lebenslagen sowie das professionelle Handeln der Fachkräfte. Die Studierenden erarbeiten sich einen vertiefenden Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder und deren Rechtsbindung. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Heimerziehung, der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Hauptelemente des SGB VIII sowie die Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten erläutern
- Grundstrukturen von Jugendrecht, Jugendschutz und Jugendstrafrecht skizzieren
- die rechtlichen Grundlagen zur Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen referieren
- Hilfen zur Erziehung rechtlich begründen
- Tatbestände und Entwicklungen des §8 SGB VIII erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Relativität der eigenen Meinung im Verhältnis zu rechtsverbindlichen Normen erkennen
- rechtliche Normen als Vorgaben professionellen Handelns wahr- und ernstnehmen.
- die Situation von Klientinnen und Klienten auf der Grundlage der erworbenen Rechtskenntnisse sachgerecht einschätzen
- einfache konkrete Fälle durch Anwendung von Fachwissen eigenständig lösen
- eine rechtliche Erstberatung vornehmen

Basisliteratur

Hundt, M. (2014). Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden. Rechtliche Grundlagen für die Praxis. Köln: Carl Link.
 Marburg, H. (2015). SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen; Mit praxisorientierter Einführung. 11. Aufl. Regensburg: Walhalla.
 Münder, J. & Trenczek, T. (2015). Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Stuttgart: UTB.
 Trenczek, T. & Goldberg, B. (2016). Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafrecht. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag.
 Wabnitz, R. J. (2015). Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Mit Fallbeispielen und Musterlösungen. Stuttgart: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	RGSA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: VRG PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Axel Mannherz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1251: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit

Abkürzung FISA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers

Inhalte

In diesem Modul bekommen die Studierenden einen Überblick über die Phasen der Migrationsgeschichte und Asyl- & Integrationspolitik sowie deren Einfluss auf die Entwicklung der interkulturellen Sozialen Arbeit. Die aktuellen Ansätze, z.B. reflexive Interkulturalität oder Migrationspädagogik werden dabei besonders betrachtet.

Interkulturelle Kompetenz wird als Querschnittsaufgabe für die Soziale Arbeit etabliert sowie die Auswirkungen auf das professionelle Handeln der Fachkraft und die interkulturelle Öffnung der Sozialen Dienste bearbeitet. Ebenfalls werden relevante Grundbegriffe und Theorien (Kultur, Flucht, Migration, Integration, Inklusion, Exklusion etc.) geklärt und diskutiert. Hierbei wird ein Einblick in die Phänomene der Fremdheit und Differenz; Vorurteilsentwicklung, Diskriminierung und (Alltags)Rassismus sowie in die verschiedenen Formen des Extremismus gegeben. Neben spezifischen Handlungsfeldern der interkulturellen Sozialen Arbeit (z.B. Migrationsberatung) fokussiert sich diese Modul auf die Rahmenbedingungen der Flüchtlingshilfe (Asylgesetzgebung, Unterbringungen, Sozialberatung, unbegleitete minderjährige Asylsuchende) und die Folgen von Flucht für die Individuen und Familien. Abschließend befasst sich das Modul mit interkultureller diakonischer Arbeit im Kontext der Gemeinde und interreligiösen Perspektiven der Sozialen Arbeit.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft erkennen
- Perspektiven, Grundlagen und Ansätze der Flüchtlingshilfe und interkultureller Sozialer Arbeit erläutern
- Asyl- und Integrationspolitik diskutieren
- Mechanismen von Diskriminierung und Rassismus identifizieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die eigene Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft reflektieren
- asylrechtliche Konsequenzen für die Soziale Arbeit anwenden
- Methoden interkulturellen und rassismuskritischen Lernens und Handelns durchführen

Basisliteratur

Auernheimer, G. (Hg.) (2016). Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: Springer.

Brinkmann, H., & Sauer, M. (Hg.) (2016). Einwanderungsgesellschaft Deutschland - Entwicklung und Stand der Integration. Wiesbaden: Springer.

Deutscher Caritasverband (2017). Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland: Rechtliche Vorgaben und deren Umsetzung. Freiburg: Lambertus.

Kunz, T., & Puhl, P. (Hg.) (2011). Arbeitsfeld Interkulturalität: Grundlagen, Methoden und Praxisansätze der Sozialen Arbeit in der Zuwanderungsgesellschaft. Weinheim/Basel: Juventa.

Mecheril, P. (Hrsg.) (2016). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Schirilla, N. (2016). Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Zito, D. (2016). Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen: Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Teilnahmevoraussetzungen	MSA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: DSA. PTSA-Schwerpkt.: Migration, Diversität und Integration Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 20.000 - 25.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1411: Praktischer Journalismus und Pressearbeit

Abkürzung PJP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Übung		2,0	Christoph Irion		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar mit Exkursion		2,0	Jonathan Steinert		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in journalistischer Praxis und Pressearbeit. Dazu gehören beispielsweise journalistische Darstellungsformen (Nachricht/Bericht, Kommentar, Reportage, Interview) und der Umgang mit Agenturmeldungen. In praktischen Einheiten lernen die Studierenden, zu recherchieren sowie journalistische Texte selbstständig zu verfassen. Die spezifischen Anforderungen, Arbeitstechniken und –abläufe journalistischer Arbeit werden vermittelt. Darüber hinaus wird auch ein Perspektivenwechsel geübt: Wie kommen Texte und Presseerklärungen bei Journalisten an? Wie schreibt man Presseerklärungen, um Nachrichten zu erzeugen? Welche Themen bieten sich überhaupt für Nachrichten an? An praktischen und simulierten Beispielen werden diese Fragen erörtert und gemeinsam erarbeitet. Auch der Umgang mit Journalisten, Presse- und Interviewanfragen wird thematisiert. Die Medienethik ist ein roter Faden in allen Einheiten und wird auch anhand aktueller Beispiele der Berichterstattung diskutiert. Des Weiteren geht es um Fragen der Berufsethik in Kommunikationsberufen und insbesondere um aktuelle Herausforderungen der digitalen Mediengesellschaft, z.B. multimediales Storytelling, digitale Datenvisualisierung usw. Außerdem geht es um die Rolle von globalen Tech-Plattformen (Facebook etc.) auf den Journalismus. Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen durch Exkursionen zu Redaktionen, durch die Einladung von Medienpraktikern in das Seminar sowie Praxisaufgaben.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- verschiedene journalistische Darstellungsformen erläutern
- journalistische Prozesse in klassischen und neuen Medien beschreiben
- Grundlagen der Medienethik/des Medienrechts wiedergeben
- Werkzeuge und Mechanismen der Pressearbeit erklären
- Quellen erschließen und Agenturtexte aufbereiten

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- journalistische Beiträge und Pressemitteilungen in verschiedenen Darstellungsformen verfassen
- mit Journalisten und Journalistinnen angemessen umgehen
- ehen
- alternative journalistische Geschäftsmodelle beurteilen
- Rollen- und Funktionsveränderungen des Journalismus bestimmen
- ethische Konflikte in Kommunikationsberufen analysieren und entscheiden

Basisliteratur

Gerhardt, J. & Matthis, K. (2008). Öffentlichkeitsarbeit praktisch in Kirche und Gemeinde. Göttingen: Vandenhoeck.
 Hoofacker, G. & Meier K. (2017). La Roches Einführung in den praktischen Journalismus: Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege. 20. Aufl., Wiesbaden: Springer.
 Puttenat, D. (2012). Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der kleine PR-Coach, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.
 Schulz-Bruhdoel, N. & Fürstenau, K. (2013). Die PR- und Pressefibel: Zielgerichtete Medienarbeit. Das Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger. 6. Aufl., Frankfurt/Main: Frankfurter Societäts-Medien.
 Haller, Michael (2004). Recherchieren. 6. überarb. Auflage, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
 Mast, Claudia (2008). ABC des Journalismus, 11. Auflage, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft. Insbes. S. 15-50, 223-350.
 Schneider, Wolff (2001). Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil. München.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: MiG Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 20.000-30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Christoph Irion
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1413: Kommunikation, Präsentation, Rhetorik

Abkürzung KPR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Übung		1,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		15 h	30 h	10-40 Pers
Seminar mit Übung		3,0	Jonas Reiter		45 h	90 h	10-40 Pers

Inhalte

Das Modul bereitet theoretisch und praktisch auf Redesituationen vor und thematisiert dafür traditionelle wie zeitgemäße Ansätze. Schwerpunkte sind Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation, Vorbereitung und Gliederung eines Redebeitrages, Formen der Gesprächsführung sowie stimmiger Einsatz von Körpersprache, Sprechausdruck und Medien. Methodenschritte zur Erarbeitung einer Rede und die Berücksichtigung verschiedener Redestrukturen werden gelehrt und eingeübt. Außerdem werden grundlegende Techniken vermittelt, um in Präsentationssituationen sicher und kompetent zu agieren und die jeweilige Zielgruppe zu erreichen. Durch praktische Übungen wird der Präsentationsprozess reflektiert und die eigene kommunikative Kompetenz erhöht. Ein Schwerpunkt liegt auf christlichen Redesituationen der Verkündigung wie Andachten, Predigten und geistlichen Kurzimpulsen, der andere Schwerpunkt liegt auf Reden zu sozialen und gesellschaftspolitischen Themen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Vielfalt erfassen
- Kommunikationstheorien und -modelle der Gesprächsführung beschreiben
- Grundtechniken der Rhetorik und der Präsentation erläutern
- rhetorische Besonderheiten bei der Kommunikation des Evangeliums erklären
- Aufbau und formale Kriterien einer Rede wiedergeben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- zuhörerorientiert und argumentativ kommunizieren
- in pädagogischen Alltagssituationen erfolgreich interagieren
- rhetorische Kenntnisse auf Redesituationen christlicher Verkündigung fördernd anwenden
- Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle analysieren
- verbale und nonverbale Kommunikationsmittel situationsorientiert und zielbezogen einsetzen
- Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörerschaft erfassen
- Reden, Andachten und Predigten analysieren und von ihrer kommunikativen Qualität her evaluieren
- sicher frei reden, moderieren, präsentieren oder predigen und dabei verschiedene Techniken anwenden

Basisliteratur

Allhoff, D.W. (2016). Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch (17. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.
 Birkenbihl, V. F. (2010). Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass. München: Arison.
 Göttert, K.-H. (2009). Einführung in die Rhetorik (4. Aufl.). Stuttgart: UTB.
 Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. 3. Das 'Innere Team' und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rowohlt.
 Seifert, J. W. (2015). Visualisieren - Präsentieren – Moderieren (35. Aufl.). Offenbach: Gabal.
 Wagner, R.W. (2004). Grundlagen der mündlichen Kommunikation: Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen (9. Aufl.). Regensburg: Berufsverband Sprechen.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK, ET
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Elisabeth Czech
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2101: Gebet, Mystik u. geistl. Leben

Abkürzung GeMy	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar teilw. hybrid, als Blocks. u. online		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr. Michael Utsch		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Das Gebet in meditativer und kontemplativer Vielfalt stellt eine wesentliche Säule für die persönliche Glaubenspraxis und Gottesbeziehung dar. Das Modul vermittelt einen Überblick über Meilensteine der christlichen Mystik von den frühen Kirchenvätern über die Mystiker*innen des MA und der frühen Neuzeit bis hin zu entsprechenden Erfahrungen in Moderne und Gegenwart und ordnet diese in systematischer Perspektive ein. Neben der Frage, was das genuin Christliche darin ausmacht, werden dabei mit Hilfe eines vergleichenden Blickwinkels auch Differenzen zu nichtchristlichen mystischen Traditionen sichtbar gemacht. Zum anderen wird mit Hilfe von praktischer Selbsterfahrung in das reichhaltige Repertoire christlicher Gebets-, Meditations- und Kontemplationsformen eingeführt und eingeübt. Flankiert von selbstreflexiven Anteilen wird damit sowohl Gelegenheit zur bewussten Vertiefung des eigenen Glaubens als auch zur Steigerung der Sprachfähigkeit hinsichtlich der eigenen Frömmigkeitspraxis gegeben.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Wegmarken der christlichen Mystik in glaubens- und theologiegeschichtlicher Perspektive benennen
- das Phänomen christliche Mystik aus systematischer Perspektive definieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich von christlichen und nichtchristlichen Meditationsformen benennen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Relevanz christlicher Mystik glaubens- und theologiegeschichtlich begründen
- das Phänomen christliche Mystik aus systematischer Perspektive einordnen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher und nichtchristlicher Meditationsformen systematisch einordnen und verstehen
- die eigene Gebets- und Glaubenspraxis vertiefter erleben und verstehen
- interreligiöse Dialoge sprachfähiger führen

Basisliteratur

Arnold., M. Thull, P. (2016). Theologie und Spiritualität des Betens. Handbuch Gebet. Freiburg: Herder.
Douglass, K. (2019). Beten: ein Selbstversuch. Holzgerlingen: SCM.
Freund, H., Utsch, M. (Hg.). (2015). Achtsamkeit aus psychologischer und theologischer Sicht. (EZW-Texte 235). Berlin: EZW.
Jalics, F. (1994). Kontemplative Exerzitien. Eine Einführung in die kontemplative Lebenshaltung und in das Jesusgebet. Würzburg: echter.
Jäggi, D. (2021). www.netzkloster.ch
Leppin., V. (2021). Ruhen in Gott. Geschichte der christlichen Mystik. München: Beck.
Merton, T. (2022). Christliche Kontemplation. Ein radikaler Weg der Gottessuche. München: Claudius.
Ruh, K. (1990-99). Geschichte der abendländischen Mystik. Bd. 1-4. München: C.H. Beck.
Sedlmeier, P. (2016). Die Kraft der Meditation. Was die Wissenschaft darüber weiß. Reinbek: Rowohlt.
Storch, M., Jäger, E., Klöckner (2021). Spirituelles Embodiment. Stimme und Körper als Schlüssel zum wahren Selbst. München: Arkana.
Thiede, W. (2019). Lust auf Gott: Einführung in die christliche Mystik. Lit-Verlag.
Zimmerling, P. (2015). Evangelische Mystik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Führen eines geistlichen Tagebuchs
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%): benotet, inkl. Reflexion (unben., mind. 15.000 Z.)
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr. Michael Utsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2143: Apologetik

Abkürzung Apol	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-30 Pers

Inhalte

Apologetik heißt, den eigenen Glauben begründen und auf kritische Anfragen antworten zu können (1Petr 3,15). Eine Begründung des Glaubens ist notwendig, weil erstens nicht jeder glaubt, nur weil ihm verkündigt wird, und zweitens, weil Glaube begründbar ist und kritische Fragen beantwortet werden können. Beim Zum-Glauben-Kommen ist auch der Verstand beteiligt, Konversion umfasst mehr als Kognition, aber auch nicht weniger.

Der postmodernen Orientierung an der Glaubenserfahrung wird die Frage nach der Begründung entgegengehalten. Postmoderne heißt ja gerade, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit haben. Dazu gehört auch das Interesse an Logik. Neben Textstudium und Diskussion gibt es in diesem Kurs die Gelegenheit zum eigenen Ausprobieren einer verständlichen und gewinnenden, respektvollen und schlüssigen Argumentation in Glaubensfragen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- einen Überblick über die Geschichte der Apologetik geben
- Grundfragen der Apologetik verstehen (Offenbarung und Vernunft/Frage der Anknüpfung u.a.)
- aktuelle apologetische Ansätze zu Rate ziehen
- Argumentationsformen, Diskursregeln und seelsorgliche Aspekte beachten

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den eigenen Glauben begründen und im Gespräch vertreten
- wichtige apologetische Entwürfe einordnen und bewerten
- gängige Anfragen an den christlichen Glauben verstehen und beantworten

Basisliteratur

Craig, W. L. (2015). On Guard: Mit Verstand und Präzision den Glauben verteidigen, Neuried: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst.

Dawkins, R. (2016). Der Gotteswahn. (4. Aufl.). Berlin: Ullstein.

Gundry, S.N., Cowan, S.B. (Hg.) (2000). Five views on apologetics: William Lane Craig – Gary R. Habermas – John M. Frame – Kelly James Clark – Paul D. Feinberg, Grand Rapids: Zondervan.

Pollard, N. (2008). Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht. Marburg: Francke.

Weinrich, M. (2011). Religion und Religionskritik. Ein Arbeitsbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruDog
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK ET-Schwerpkt. Syst. Theol.; PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 25.000 - 35.000 Zeichen bzw. 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2151: Lebensethik: Liebe, Sex und Lebensfragen

Abkürzung LebEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 25-40 Pers

Inhalte

Dieses Modul bietet einen vertiefenden Überblick über Fragen der Lebensethik. Überkommene Werte und Normvorstellungen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem im Bereich individueller Lebensentscheidungen einem nachhaltigen Wandel unterworfen. Dies gilt vor allem für den Bereich medizinischer Lebensethik und der Familien- bzw. Sexualethik. Nicht immer sind klassische Werthaltungen dabei von einem neuen gesellschaftlichen Konsens abgelöst worden. Neue medizinische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten fordern den Einzelnen Entscheidungen ab, deren ethische Begründbarkeit vor immer komplexere Herausforderungen stellt. Behandelt werden unter anderem: Medizinische Ethik (Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe/Suizid); Bioethik (Gentechnik, Klonen); Familien- und Sexualethik (Ehe und Ehescheidung, Homosexualität, Genderfragen).

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- wichtige Rechtsentwicklungen der jüngeren Geschichte (Abtreibung, Scheidungsrecht, Ehe für alle, Präimplantationsdiagnostik) nachvollziehen
- verschiedene religiöse Moral- und Werttraditionen in Bezug auf individuelle ethische Fragen beschreiben (Katholizismus, Islam, Vielfalt protestantischer Einstellungen)
- aktuelle ethische Konfliktfelder der medizinischen Lebensethik erfassen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ethische Entscheidungssituationen in ihrer theoretischen und praktischen Komplexität differenziert analysieren.
- eigene christlich verantwortete ethische Standpunkte entwerfen.
- ethische Orientierungen aus christlicher Sicht argumentativ in Kirche und Gesellschaft einbringen.
- wirtschaftliche Aspekte in individuelle ethischen Entscheidungen differenziert gegen andere Aspekte abwägen.

Basisliteratur

Härle, W. (2018). Ethik. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter.

Honecker, M. (1995). Grundriss der Sozialethik. Berlin: De Gruyter.

Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck.

Körtner, U. (2012). Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schockenhoff, E. (2013). Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen. Freiburg: Herder.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.000 - 45.000 Zeichen bzw. 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2152: Sozialethik: Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung

Abkürzung SozEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		30 h	60 h	10-50 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	60 h	10-50 Pers

Inhalte

Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Sozialethik.

Sozialethik fragt nach einer christlichen Perspektive gesellschaftlicher Ordnungen und Lebensbereiche. Ohne Anschlussfähigkeit an die komplexe Eigenlogik gesellschaftlicher Systeme wie Politik, Recht, Wirtschaft und Kultur lässt sich der christliche Glaube nicht mit seinem Anspruch ethischer Orientierungsleistung zur Geltung bringen. Zugleich sind diese gesellschaftlichen Systeme auf die ethische Reflexionsleistung und die verantwortliche Partizipation des Einzelnen angewiesen, um auf lebensförderliche Weise funktionieren zu können. Grundlegende Fragen wie politische und soziale Gerechtigkeit, Frieden im Sinne eines „gerechten Friedens“, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Umwelt im Sinne einer Bewahrung der Schöpfung erweisen sich als sozialethische Herausforderungen. Daher geht es in diesem Modul neben speziellen wirtschaftsethischen Themen wie z.B. die Frage der Sonntagsheiligung auch um die Themenkomplexe: Politische Ethik (Widerstandsrecht, Todesstrafe, Kriegsdienst, Eid) und Umweltethik (Kernenergie, Tierethik, Klimawandel und ökologisches Bewusstsein).

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundkonzeptionen sozialethischer Ansätze wiedergeben
- den Prozess der Urteilsbildung einer christlichen Ethik beschreiben
- aktuelle ethische Konfliktfelder in sozialen Kontexten erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- im Blick auf ethische Konflikte in unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Horizonten dialogfähig agieren
- einen eigenen christlichen Standpunkt in der ethischen Normenreflexion formulieren
- ethisch relevante Entscheidungssituationen methodisch und hermeneutisch reflektieren
- wirtschaftliche Aspekte in einen größeren sozialethischen Horizont einordnen

Basisliteratur

Burkhardt, H. (2008). Ethik: Das gute Handeln, Band II/2: Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umweltethik – Kulturethik. Gießen: Brunnen.
Härle, W. (2018). Ethik (2. Aufl.). Berlin: De Gruyter.
Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck.
Huber, W. (2013). Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik (3. Aufl.). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
Von Scheliha, A. (2013). Protestantische Ethik des Politischen. Tübingen: Mohr Siebeck.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruEth
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: LebEth Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK ET-Schwerpkt.: Syst. Theol.
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2161: Interkulturelle Kommunikation

Abkürzung IKK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht		
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Norbert Schmidt			Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 12-40 Pers

Inhalte

Der christliche Glaube überwindet seit seinen Anfängen sprachliche und kulturelle Grenzen. Geboren in einem hebräisch/aramäischen Umfeld wurden seine Gründungsurkunden in der griechischen Sprache des östlichen Mittelmeerraums verfasst und sehr bald auch in weitere Sprachen übersetzt. Die Begegnung mit anderen Kulturen gehört sozusagen zur DNA des christlichen Glaubens. In der heutigen Zeit und in einer global vernetzten Welt sind Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen alltäglich. Die Studierenden sollen darauf vorbereitet werden, Unterschiede in verschiedenen Kulturen zu erkennen und daraus resultierendes Konfliktpotenzial in Begegnungen zu identifizieren. Durch die Vermittlung ethnologischer Grundlagen sollen die Studierenden befähigt werden, kulturelle Unterschiede sensibel wahrzunehmen und diverse Werkzeuge anzuwenden, um kulturell bedingte Konflikte und Missverständnisse zu minimieren und über soziale und kulturelle Schranken hinweg effektiv zu kommunizieren.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- zentrale Konzepte der Ethnologie benennen
- theoretische Grundlagen interkulturellen Handelns beschreiben
- verschiedene Aspekte von Kultur (Sprache, Wirtschaft, Religion, Gewissen etc.) definieren
- unterschiedliche Dimensionen von Kultur identifizieren
- Kulturunterschiede erkennen und einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- sich selbst und ihre Überzeugungen in kultureller Dimension verstehen und diese wertschätzen
- ethnologische Werkzeuge anwenden
- Konfliktpotenziale in interkulturellen Begegnungen erkennen
- eigene und fremde Reaktionen in interkulturellen Begegnungen einschätzen und angemessen darauf reagieren
- kulturbedingte Missverständnisse und Konflikte erkennen und Lösungsansätze erarbeiten

Basisliteratur

Bolten, Jürgen (2014). Interkulturelle Kompetenz. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.

Hofstede, Geert/ Hofstede Gert Jan, (2017) Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, München.

Käser, Lothar (2014) Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie. Nürnberg.

Kumbier, Dagmar; Schulz Thun, Friedemann von (2008): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Kumbruck, C., & Derboven, W. (2015). Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit. 3. Aufl., Berlin: Springer.

Schroll-Machl, Sylvia (2016) Beruflich in Babylon. Das interkulturelle Einmaleins weltweit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Trompenaars, Frans and Hampden Turner C. (2008) Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity. London: Nicholas Bready Publishing.

Uehlinger, Christa (2017). Miteinander verschieden sein: Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel zur global vernetzten Welt (VERSUS kompakt). Zürich: Versus.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Migration, Diversität und Integration
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.00 - 40.000 Zeichen bzw. 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2164: Einführung in die Religionswissenschaften

Abkürzung EinRel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt-zeit	Selbststudium	Gruppen-größe
Seminar		▯	Dr.Stefan Jäger		10 h	15 h	12-30 Pers
Seminar mit Vorlesungsteilen		4,0	Prof. Dr.Norbert Schmidt		50 h	85 h	12-30 Pers
Exkursion		▯	▯		20 h	▯	12-30 Pers

Inhalte

Voraussetzung für eine sachgemäße interreligiöse Begegnung ist eine genauere Kenntnis und ein tieferes Verständnis von fremden Religionen in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Das Modul soll die Studierenden deshalb mit dem jeweiligen Selbstverständnis von verschiedenen Religionen vertraut machen, um sie zu befähigen den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendigen interreligiösen Dialog zu führen, dabei ihre eigene religiöse Identität zur Sprache zu bringen und das Verständnis für Religion in einer säkularen Gesellschaft zu fördern. Dies kann die Kompetenz für einen reflektierten Umgang mit interkulturellen Arbeitsbereichen grundlegend stärken und zu einer vertieften Reflexion der eigenen christlichen Überzeugung führen.

Inhalte im Überblick: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; die indischen Religionen (Hinduismus); Buddhismus; chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Daoismus); Animismus; nichtchristliche monotheistische Religionen (Judentum, Islam, u.a.). Dazu kommen systematische Querschnitte zu Themen wie Gottesverständnis, religiöse Praxis, Heilsziele und -wege, religiöse Gewalt etc.; Verhältnis von Wahrheit und Toleranz, von Mission, Dialog und Konvivenz.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundbegriffe und Methoden der Religionswissenschaft erläutern
- die Weltanschauung einflussreicher Religionen beschreiben
- wichtige religionstheologische und religionsphilosophische Positionen und Diskurse darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine respektvolle und verstehende Grundhaltung gegenüber fremden Traditionen einnehmen
- die eigene religiöse Identität als Voraussetzung für interreligiöse Dialogfähigkeit vertieft wahrnehmen
- das Einmalige der betreffenden Religion und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu anderen Religionen reflektieren
- eigenständig wesentliche Punkte für den Dialog mit den jeweiligen Religionen erarbeiten

Basisliteratur

Barth, H.-M. (2008). Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen. 3. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Bowker, J. (Hg.) (2010). Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen. Köln: Anaconda.

Ebeling, K. (Hg.) (2010). Orientierung Weltreligionen. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.

Figl, Johann (Hg.) (2003). Handbuch Religionswissenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hutter, M. (2016). Die Weltreligionen. 5. Aufl., München: C.H. Beck.

Wrogemann, Henning (2020). Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie. Leipzig: EVA

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2167: Christliche Sondergemeinschaften

Abkürzung CSg	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Lehrvideos		1,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		15 h	□	12-25 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	120 h	12-25 Pers
Exkursion		1,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		15 h	□	12-25 Pers

Inhalte

Dieses Modul behandelt die geschichtlichen Zusammenhänge und Institutionalisierungen christlicher Aufbrüche jenseits der Großkirchen und der klassischen Freikirchen. Auf der Grundlage einer soliden historischen Kenntnis und systematisch-theologischen Auseinandersetzung mit solchen christlichen Sondergemeinschaften werden exemplarisch das theologische Differenzierungsvermögen und eine ökumenische Grundhaltung eingeübt. Außerdem kann dadurch in den gegenwärtigen Diskussionen um den religiösen Fundamentalismus und seine Überschneidungen mit Teilen des Evangelikalismus eine reflektierte Position gewonnen werden. Das Modul hat zudem einen pastoraltheologischen Bezug, da es zum Verständnis und zur systematischen Erforschung von Gemeindepraxis anleitet. Dem dienen Exkursionen im Sinne der teilnehmenden Beobachtung zu Veranstaltungen christlicher Sondergruppen wie den Zeugen Jehovas, der Neuapostolischen Kirche und der Christengemeinschaft. Außerdem werden Mitglieder verschiedener christlicher Sondergemeinschaften in einzelne Lehrveranstaltungen eingeladen, um im direkten Gespräch eine differenzierte und respektvolle Auseinandersetzung einzuüben. Die Grundinformationen zu den einzelnen Glaubensgemeinschaften werden im Modus des inverted classroom durch Lehrvideos und Skripte selbst erarbeitet und im Präsenz-Seminar gemeinsam diskutiert.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- christliche Gruppierungen neben den Groß- und Freikirchen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen beschreiben
- theologische und soziologische Spezifika von christlichen Sondergemeinschaften benennen
- die Problematik der Verwendung des Begriffs „Sekte“ erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eigenständige konfessionskundliche Forschungen durchführen
- ökumenisch kompetent mit Mitgliedern verschiedener christlicher Gruppierungen wertschätzend umgehen
- christliche Sondergemeinschaften theologisch differenziert beurteilen
- christlich geprägte Gruppenprozesse soziologisch analysieren und bewerten

Basisliteratur

Hemminger, H. (1995). Was ist eine Sekte? Erkennen – Verstehen – Kritik. Stuttgart: Matthias Grünewald.

Obst, H. (2000). Apostel und Propheten der Neuzeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Pöhlmann, M. & Jahn, C. (2015). Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 30.000 - 40.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2172: Ansprechend zum Glauben einladen

Abkürzung AzGe	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr. Matthias Clausen		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Zum Glauben einladen mit Worten - ist eine Fertigkeit, die man trainieren kann. Dabei werden frühere Lehrangebote im Bereich Predigt/Kommunikation vertieft. Im Mittelpunkt des Moduls steht die Vorstellung und Auswertung eigener Predigten. Thematische Schwerpunkte:

1. Evangelistisch predigen - heißt einladend sprechen, also verständlich, gewinnend und sensibel für den Kontext. Solche Verkündigung wird sich immer als Teil eines ganzheitlichen Gemeindeaufbaus sehen. Sie braucht gute theologische Vorbereitung und Empathie für die Angesprochenen.
2. Narrativ predigen - heißt erzählend sprechen, also in eine biblische Geschichte mit hineinnehmen und sie zur Identifikation anbieten. Dazu beschäftigen wir uns mit neueren Entwürfen zur Predigtlehre und üben das „Handwerk des Erzählens“ praktisch ein.
3. Gesprächsführung - auch das persönliche Gespräch über den Glauben kann theologisch durchdacht und eingeübt werden: zuhören; nachfragen; verständlich erklären und plausibel begründen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen und aktuelle Modelle evangelistischer Verkündigung verstehen
- evangelistische Redeformen einsetzen
- Grundlagen und aktuelle Modelle narrativer Verkündigung verstehen
- Erzähltechniken einsetzen
- das persönliche einladende Gespräch über Glaubensinhalte vorbereiten und reflektieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- kontextsensibel und gewinnend zum Glauben einladen (evangelistische Predigt)
- biblische Geschichten anschaulich und spannend erzählen (narrative Predigt)
- im persönlichen Gespräch zum Glauben einladen (Gesprächsführung)
- eine vollständige evangelistische oder narrative Predigt erstellen

Basisliteratur

- Clausen, M. (2010). Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Überzeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
- Herbst, M. (2010). „... damit ich möglichst viele gewinne“ Die Predigt im Gottesdienst für Suchende. In C. Schwarz / M. Herbst (Hrsg.), Praxisbuch neue Gottesdienste (S.185-223). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Lowry, E. L. (1989). How to preach a parable. Designs for narrative sermons. Nashville: Abingdon Press.
- Lowry, E. L. (2000). The homiletical plot. The sermon as narrative art form. Louisville: Westminster John Knox Press.
- Pollard, N. (2004). Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht. Marburg: Francke.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Vorstellung einer eigenen Predigt im Kurs
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr. Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2177: Missionarisch und diakonisch Gemeinde entwickeln

Abkürzung MDG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Kathinka Hertlein		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 10-30 Pers

Inhalte

Das Modul zielt auf eine differenzierte Wahrnehmung unterschiedlicher Gemeindeformen, insbesondere im Blick auf missionarische und diakonische Herausforderungen. Auf eine Einführung in Grundfragen der Gemeindeentwicklung folgt ein Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen und Vernetzungen in Deutschland (Landeskirchen, Gnadauer Verband, Freikirchen). In ökumenischer Perspektive werden Konzeptionen innovativer, z. T. auch gemeinwesensensibler und diakonischer Gemeindearbeit vorgestellt. Eine Einführung in Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und seiner Gestaltung soll auf die mögliche Beteiligung an Gottesdiensten vorbereiten. Der Unterricht des Moduls dient zugleich der Vorbereitung der Gemeindepraktikums (EHT 2178 im Studiengang BAPTSA, EHT 2179 im Studiengang BAET). Teil des Moduls sind gemeinsame Gottesdienstbesuche mit Nachbesprechungen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundfragen der Gemeindeentwicklung und unterschiedliche Konzeptionen erläutern
- Den speziellen Charakter von Gemeindearbeit in Landeskirchen, Freikirchen, in der Gemeinschaftsbewegung und in freien Werken verstehen und differenziert erklären
- Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und des Kirchenjahres darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Schritte der Gemeindeerkundung und –analyse durchführen
- Fragen der Gemeindeentwicklung und Vernetzung kontextbezogen analysieren und konzipieren.
- grundlegende Sprach- und Handlungsfähigkeit in der praktischen Gestaltung von Gemeindearbeit entwickeln und einsetzen
- Schnittstellen von Gemeindeentwicklung und Diakonie organisieren
- Gottesdienste (mit)gestalten

Basisliteratur

Herbst, M. (2010). Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (4., erw. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Keller, T. (2015): Center Church deutsch. Kirche in der Stadt. Worms: pulsm Medien.

Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft 'Evangelisches Gottesdienstbuch'.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Kathinka Hertlein
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2178: Praktisch-theologisches Praktikum (BAPTSA)

Abkürzung PTP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikum Seminar Praktikumsreflexion		SWS □□ 0,5	Lehrende/-r □□ Sabine Kalthoff		Kontakt- zeit □□ 8 h	Selbststu- dium 160 h 12 h	Gruppen- größe □□ 12-50 Pers

Inhalte

Im praktisch-theologischen Praktikum wird im Studium erworbenes Wissen und Können unter den Bedingungen angeleiteter Berufspraxis exemplarisch eingeübt, erprobt, erweitert und kritisch reflektiert, um damit eine berufliche Handlungskompetenz im Kontext der Praktischen Theologie, vor allem der Gemeindegemeinschaft zu entwickeln. Dafür erhalten die Studierenden exemplarische Einblicke in Handlungsfelder Praktischer Theologie, z.B. des Fachgebiets Gemeindepädagogik, sammeln berufspraktische Erfahrungen und entwickeln eigene Kompetenzen weiter bzw. neu. Sie arbeiten möglichst eigenständig in einem angemessenen Verantwortungsbereich unter fachlich qualifizierter Anleitung.

Das Ziel ist es, für eine mögliche spätere Berufstätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit die Verbindung von z.B. der Gemeindegemeinschaft und Bereichen Sozialer Arbeit aus der Perspektive der Gemeinde kennenzulernen. Die Kenntnis dieser Perspektive und die damit verbundenen Erfahrungen können eine Grundlage für eine spätere Vernetzung und Zusammenarbeit beider Bereiche darstellen.

Die Dauer des praktisch-theologischen Praktikums beträgt 20 Arbeitstage in Vollzeitbeschäftigung (= 160 Arbeitsstunden). Dabei gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR.

Die Praktikumsreflexion erfolgt auf dreierlei Weise. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch das Erstellen eines unbenoteten Praxisberichts und drittens durch einen Reflexionstag an der Hochschule nach Abschluss des Praktikums, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für mögliche angestrebte Berufsfelder geht.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Praktisch-theologische Handlungsfelder wissenschaftsgestützt reflektieren
- Chancen und Herausforderungen der Verbindung von praktisch-theologischer Handlungsfelder, z.B. Gemeinde und Bereichen Sozialer Arbeit benennen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme an der Schnittstelle Praktischer Theologie, z.B. Gemeinde / Soziale Arbeit erarbeiten und ausprobieren
- mit Chancen und Herausforderungen der Verbindung von Praktischer Theologie, z.B. Gemeinde und Bereichen Sozialer Arbeit konstruktiv umgehen
- das diakonische Anliegen z.B. in eine Gemeinde einbringen / in einer Gemeinde stärken und Konzepte zur Umsetzung desselben entwickeln, die zur jeweiligen Gemeindegemeinschaft passen

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, MDG
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit am Reflexionstag
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (100.00%): 18.000 - 22.000 Zeichen, unbenotet
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Kathinka Hertlein
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2192: Theologische Kompetenzen erweitern

Abkürzung TK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Je nach Angebot		SWS 8,0	Lehrende/-r □□		Kontakt- zeit 120 h	Selbststu- dium 240 h	Gruppen- größe 10-50 Pers

Inhalte

Dieses Modul eröffnet die Möglichkeit, im Laufe des Hauptstudiums anstelle der Belegung eines benoteten Wahlpflichtmoduls zwei unbenotete Wahlmodule in den Studienabschluss einzubringen. Dafür kommen alle Module aus dem theologischen Wahlbereich des Hauptstudiums in Frage, die nicht anderweitig belegt wurden. Ebenso ist es möglich, Lehrveranstaltungen des B.A. Evangelische Theologie oder thematisch nahestehende Module anderer Hochschulen, die während des Hauptstudiums besucht werden, hier einzubringen. Die Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen erfolgt durch die Studierenden nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung. Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in allen zugeordneten Lehrveranstaltungen erforderlich, außerdem je nach Lehrveranstaltung alle weiteren verpflichtenden unbenoteten Leistungen (z.B. Referate). Darüber hinausgehende benotete Prüfungsleistungen müssen nicht erbracht werden. Dafür werden pro belegtem Wahlmodul jeweils die Hälfte der normalerweise angesetzten Creditpunkte vergeben. Auf diese Weise sind einmalig 6 CP zu erwerben, die unbenotet in die Gesamtzahl der für den Studienabschluss erforderlichen 240 CP eingebracht werden. Im Rahmen der Modulwahl wird dieses Modul bei Bedarf immer im letzten Studienjahr gewählt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ihren Horizont über verschiedene Themenfelder der evangelischen Theologie eigenständig erweitern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Fragen der Praktischen Theologie in einem größeren Kontext und damit differenzierter betrachten

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2240: Interdisziplinärer Kinderschutz

Abkürzung IdKS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung inverted Classroom		2,0	□□		30 h	60 h	12-25 Pers
Vorlesung		2,0	Bernhild Pfautsch		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte

In der Fachdiskussion der Kinder- und Jugendhilfe ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen ein brisantes Thema. Wenn in Familien das Wohl des Kindes gefährdet ist, obliegt es Fachkräften, die Schutzfunktion zu übernehmen und im Sinne des Kindeswohls zu handeln. Dabei geht es um die Kooperation von verantwortlichen Fachkräften z.B. im Jugendamt, in der Schule, in der Kinder- und Rechtsmedizin, beim Familiengericht, der Staatsanwaltschaft oder der Polizei. Zukünftige Sozialarbeiter*innen benötigen vor allem für eine Tätigkeit in der Jugendhilfe Vorbereitung für den herausfordernden fachlichen Umgang mit Fällen der Vernachlässigung, Misshandlung oder des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen. Darauf zielt das von der Frankfurt University of Applied Sciences entwickelte E-Learning-Modul „Interdisziplinärer Kinderschutz“, welches die inhaltliche Grundlage dieses Moduls bildet. Entlang eines anonymisierten Falls werden u.a. die Themen Gefährdungseinschätzung, medizinischer Kinderschutz, Inobhutnahme und Diagnostik, kindzentrierte Elternarbeit, familiengerichtliches Verfahren und langfristige Hilfen (Pflegefamilien und Heimunterbringung) sowie die Arbeit des Jugendamtes anhand von Lehrvideos, Podcasts und Fachtexten bereitgestellt. Nach dem Lernprinzip des ‚Inverted Classroom‘ erarbeiten die Studierenden vorab selbstständig die jeweiligen Lerneinheiten, anschließend werden diese in synchronen Online-Seminaren/ Präsenzmeetings besprochen und vertieft.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die rechtlichen Grundlagen des Kinderschutzes benennen
- die Organisation eines interdisziplinären Kinderschutzes sowie die Aufgaben der relevanten Institutionen und Fachkräfte erläutern
- die Rahmenbedingungen/ das Vorgehen bei einer Inobhutnahme beschreiben
- die Funktionen eines familiengerichtlichen Verfahrens erklären
- die Arbeit des Pflegekinderdiensts darlegen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- gefährdete Kinder und ihre Familien kriteriengeleitet unterstützen
- mit den relevanten Institutionen interdisziplinär zusammenarbeiten und notwendigen kollegialen Austausch organisieren
- professionell in Hinblick auf aussagepsychologische Gesichtspunkte mit Kindern sprechen
- eine Haltung einnehmen, die das misshandelte Kind mit seinen Erfahrungen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt
- Betroffenheit aufgrund der eigenen Biografie reflektieren und entsprechend Unterstützung suchen
- eigene fachliche und persönliche Grenzen antizipieren, reflektieren und diese in Intervention und Supervision thematisieren

Basisliteratur

Alle, Friederike (2020): Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch. 4. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Münder, Johannes (2017): Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz- Zur Entwicklung von Entscheidungsgrundlagen und Verfahren zur Sicherung des Kindeswohls zwischen Jugendämtern und Familiengerichten. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Nienstedt, Monika/ Westermann, Arnim (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Teilnahmevoraussetzungen	KJR
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2251: Diversität und Soziale Arbeit

Abkürzung DSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Inhalte

In diesem Modul geht es um die Rolle der Sozialen Arbeit, die Vielfalt in einer Migrationsgesellschaft zu gestalten. Es findet eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem mehrdimensionalen Diversity-Ansatz, den gesellschaftlichen und politischen Diversitätsdiskursen und Intersektionalität statt. Internationale Diskurse werden dabei mit einbezogen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Bearbeitung von Demokratietheorien und Demokratieförderung. Aufbauend darauf werden die Implikationen des Diversitätsansatzes für das professionelle Handeln der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den jeweiligen Handlungsfeldern reflektiert. Darüberhinaus findet eine Analyse verschiedener Diversitykonzepte statt mit dem Ziel, ein eigenes Konzept zu entwickeln.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die unterschiedlichen Diversity-Ansätze erläutern
- die Intersektionalität zwischen den unterschiedliche Diversitätsdimensionen erkennen
- den Zusammenhang zwischen Demokratieförderung und Diversität herstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ihr sozialarbeiterisches Handeln vor dem Hintergrund der Diversität reflektieren
- eine Intersektionalitätsanalyse durchführen
- demokratiefördernde Prozesse initiieren
- Diversitätskonzepte erstellen

Basisliteratur

Effinger, H., Borrmann, S., Gahleitner, B., Köttig, M., Kraus, B., & Stövesand, S. (Hg.) (2012). Diversität und Soziale Ungleichheit. Opladen: Budrich.

Geisen, T., Kessl, F., Olk, T., & Schnurr, S. (Hg.) (2011). Soziale Arbeit und Demokratie. Wiesbaden: VS Verlag.

Krell, G., Riedmüller, B., Sieben, B., & Vinz, D. (Hg.) (2007). Diversity studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze. Frankfurt, Main: Campus Verlag.

Prenzel, A. (2006). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: VS Verlag.

Leiprecht, R. (Hg.) (2011). Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Schwalbach Ts.: Wochenschau Verlag.

Winker, G., & Degele, N. (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript-Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, FiSA
Verwendbarkeit	PTSA-Schwerpkt.: Migration, Diversität und Integration
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2252: Traumasensible Soziale Arbeit

Abkürzung TSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Bernhild Pfautsch		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Sozialarbeiter*innen begegnen ihren Klient*innen in deren lebensgeschichtlichen Gewordensein – so gibt es kaum einen psychosozialen Arbeitsbereich, in dem Traumasensibilität keine Relevanz hätte. In Kitas und Schulen, in der Kinder- und Jugendhilfe, in Frauenhäusern, in der Opferberatung oder im Arbeitsfeld Fluchtmigration wird Wissen und daraus resultierende Handlungskompetenz gebraucht, um heilsame Beziehungsangebote zur Verfügung zu stellen und die Entwicklung von Selbstregulationsfähigkeiten und Stabilität zu unterstützen. In der Alten- oder Wohnungslosenhilfe kann eine traumasensible biografische Perspektive Auswirkungen unverarbeiteter psychischer Verwundung einordnen helfen.

Im Modul werden die Grundlagen moderner Traumatheorie eingeführt. Ein Überblick über die Symptomatik von Traumafolgestörungen wird erarbeitet. Ein Schwerpunkt wird die Entwicklung von Kompetenzen im konkreten beraterischen/ pädagogischen Kontakt sein. Für eine langfristig gesunde, professionelle Arbeit haben die äußere als auch die innere Sicherheit der Mitarbeitenden große Bedeutung, deswegen werden wir strukturelle Aspekte und Arbeitsbedingungen als auch eine Kultur der Selbstfürsorge in den Blick nehmen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen moderner dissoziationsbasierter Traumatheorie formulieren
- die Symptomatik von Traumafolgestörungen erläutern
- die Merkmale und entwicklungspsychologischen Implikationen früher und komplexer Traumatisierung beschreiben
- die Bedeutung von Selbstfürsorge im Kontext der Arbeit mit traumatisierten Menschen erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- in pädagogischen -/ Beratungskontakt Kontrollerfahrung ermöglichen
- Klient*innen bei der Affektregulation unterstützen sowie die Entwicklung von Selbstregulationsfähigkeiten anleiten
- Skills zum Umgang mit Dissoziation anwenden sowie diese mit Klient*innen psychoedukativ erarbeiten
- Hilfestellungen für eine sichere Verankerung im Alltag geben
- Klient*innen psychoedukativ ein Trauma-Verarbeitungsmodell erklären und ihnen damit helfen, ihre Symptome zu verstehen und einzuordnen

Basisliteratur

Hantke, Lydia; Görges, Hans-Joachim (2023): Handbuch Traumakompetenz. Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik. Unter Mitarbeit von Kai Pannen und Michaela Huber. 2nd ed. Paderborn: Junfermann.

Baierl, M., Gahleitner, S. B., Hensel, T., Schmid, M., & Kühn, M. (Eds.). (2017). Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern: Ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Perry, B. D., & Szalavitz, M. (2015). Der Junge, der wie ein Hund gehalten wurde: Was traumatisierte Kinder uns über Leid, Liebe und Heilung lehren können-Aus der Praxis eines Kinderpsychiaters. Kösel-Verlag.

Van der Kolk, B. (2016). Verkörperter Schrecken. Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann. GP Probst, Lichtenau/Westfalen.

Lang, B. et al (Hg.)(2013). Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Eine Praxis- und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik. Weinheim: Beltz Juventa

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	PTSA
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2253: Erlebnispädagogik

Abkürzung EP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar (2 Blöcke à 3 Tage) mit prakt. Übungen		SWS 4,0	Lehrende/-r Katharina Lutz, Lehrtrainerteam der mbs Akademie		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 8-12 Pers

Inhalte

Ziel des Moduls ist eine grundlegende Einführung in die erlebnispädagogische Arbeit in Theorie und Praxis. Die Studierenden erlernen die zielgerichtete, fachlich fundierte Planung, Durchführung und Evaluierung ganzheitlicher und handlungsorientierter Lernszenarien. Erlebnispädagog/innen stellen die Zielgruppen vor herausfordernde und nichtalltägliche Situationen. Sie öffnen damit Räume für entwicklungs- und bildungswirksame Erlebnisse. Sie regen mit lösungsorientierten Reflexionsfragen zum bewussten Nachdenken darüber an und ermöglichen so erfahrungsbasiertes Lernen sowie den Transfer in den Alltag. Im Fokus steht die Förderung der Selbst/Personal- und Sozialkompetenz. In diesen Prozessen arbeiten Erlebnispädagogen mit lernpsychologischen Wirkungsmodellen, wie dem Komfortzonenmodell, dem metaphorischen Modell, oder der Aktions- und Reflexionswelle und dem Modell des Flow. Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der MBS-Akademie Marburg angeboten (<http://www.mbs-akademie.de/programme/erlebnispaedagogik-ausbildung>). Es besteht in der erfolgreichen Absolvierung der Grundlagenkurse 1 und 2 der dortigen Erlebnispädagogik-Ausbildung, die an zwei speziellen Terminen für Tabor-Studierende angeboten werden. Der Eigenanteil an den Kosten dieses Moduls beträgt 150,- Euro. Am MBS besteht die Möglichkeit, nach Belegung eines zusätzlichen Wahlmoduls sowie des Kurses „Erste Hilfe Outdoor“ die Prüfung als zertifizierter „Erlebnisguide MBS“ abzulegen. Anschließend kann die Ausbildung zum Erlebnispädagogen MBS absolviert werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- historische Hintergründe der Erlebnispädagogik wiedergeben
- Grundprinzipien und Ziele der Erlebnispädagogik formulieren
- gruppenpädagogische Ansätze in der Erlebnispädagogik darstellen
- ressourcenschonende Arbeitsweisen (BNE) erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- erlebnispädagogische Prozesse planen, durchführen und reflektieren
- personen-, gruppen- und prozessorientiert leiten, anleiten und begleiten.
- die eigene pädagogische Haltung in erlebnispädagogischen Kontexten kritisch reflektieren
- erlebnispädagogische Arbeit mit Evaluation und Qualitätssicherung fachlich dokumentieren
- sicherheitsrelevante Aspekte analysieren und dabei die physischen, psychischen, sozialen und emotionalen Sicherheitsbedürfnisse der Teilnehmenden bei Planung, Durchführung und Auswertung berücksichtigen

Basisliteratur

Abstreiter, R., Zwerger, R. & Zwerger, R. (2019). Außen handeln, innen schauen: Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik. (2. Aufl.). Augsburg: Ziel-Verlag.

Friebe, J. (2010). Reflexion im Training. Aspekte und Methoden der modernen Reflexionsarbeit. Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.

Lang, S. & Rehm, G. (2010). Erleben Denken Lernen: Arbeitsbuch Erlebnispädagogik. Marburg: Francke-Verlag.

Michel, W. & Seidel, H. (2018). Handbuch Erlebnispädagogik. München: Ernst-Reinhard Verlag.

Schnaider-Balg, R. (2012). Die moderne Erlebnispädagogik. Geschichte, Merkmale und Methodik eines pädagogischen Gegenkonzepts. Augsburg: Ziel-Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, PPG
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%): 25.000 - 35.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Katharina Lutz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2254: Systemische Ansätze und Methoden

Abkürzung SAM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Bernhild Pfautsch		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers

Inhalte

In der Sozialen Arbeit haben sich systemische Methoden bewährt und finden zunehmend Anwendung in sehr unterschiedlichen Praxisfeldern. Sie helfen komplexe Kontexte in ihren systemischen Eigenlogiken und -dynamiken wahrzunehmen und zu verstehen. Systemische Methoden und Tools lassen sich vielfach nutzen: in der unmittelbaren Arbeit mit Klientinnen und Klienten, in der Arbeit mit Fachkräften und Teams, aber auch in der Arbeit mit Organisationen. In allen Anwendungsfeldern helfen systemische Methoden, Perspektiven zu ändern und ein ganzheitliches Verständnis für erlebte Situationen zu entwickeln. Neben der Vermittlung theoretischer Bezüge sowie Grundannahmen und Haltungen wird viel Wert auf das Einüben der vorgestellten Interventionen gelegt, um den Studierenden zu ermöglichen, Handlungssicherheit bei der späteren Anwendung in ihrem jeweiligen Arbeitskontext in Sozialer Arbeit oder Gemeindefarbeit zu erlangen. Themenschwerpunkte sind der lösungsorientierte Ansatz (de Shazer), systemische Fragetechniken, Genogramm- und Zeitlinienarbeit sowie metaphorische Techniken.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- einige Kernfragen systemischer Theorie skizzieren
- systemische Grundannahmen und Grundhaltungen erläutern
- ein systemisches Verständnis von Problemen darlegen
- Einsatzmöglichkeiten von systemischem Lernen und Handeln erläutern
- Phasen systemischer Beratungsprozesse benennen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Elemente einer systemischen Grundhaltung in ihre (Beratungs-)arbeit einbringen
- systemische Fragetechniken und Interventionen anwenden
- Elemente systemischer Beratungsprozesse gestalten
- systemische Methoden für unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitskontexte einsetzen

Basisliteratur

Schwing, R., & Fryszer, A. (2018). Systemisches Handwerk: Werkzeug für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen (Vol. 1). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2019). Systemische Interventionen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
 Steiner, T.; Kim Berg, I. (2016): Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg: Carl Auer.
 De Shazer, S. (2017). Worte waren ursprünglich Zauber: von der Problemsprache zur Lösungssprache. 4. Aufl. Heidelberg: Carl Auer.
 Schwing, R., Bulgay, B., Hanswille, R., Herchenhan, M., Hollmann, D., Kiepke-Ziemes, S., ... & Zwicker-Pelzer, R. (2020). Systemische Therapie jenseits des Heilauftrags: systemtherapeutische Perspektiven in der Sozialen Arbeit und verwandten Kontexten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GBP
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: VSB PTSA-Schwerpkt.: Beratung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Vorstellung der Anwendung einer Methode
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2255: Vertiefung der Systemischen Beratungspraxis

Abkürzung VSB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende/-r Doris Möser-Schmidt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers

Inhalte

Aufbauend auf den Modulen „Grundlagen der Beratungspraxis“ und „Systemische Ansätze und Methoden“ vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihre Kenntnisse in ressourcenorientierter- und systemischer Beratung und erlernen zentrale Vorgehensweisen, Werkzeuge und Haltungen in der Praxis situationsbezogen anzuwenden.

Die Studierenden sollen ihr beraterisches Handeln auf die konkrete Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten sowie die unterschiedlichen menschlichen Lebenslagen von Gesundheit und Krankheit, Krisen, biographischen Übergängen (z.B. Entwicklungsprobleme im Kinder- und Jugendalter/ Trennung und Scheidung/ Fortsetzungsfamilien/ Krisen und Notlagen/ Trauma/ Berufsbezogene Probleme/) anpassen lernen. In Kleingruppenübungen werden die Studierenden dazu verschiedene Interventionen der Beratung einüben und gemeinsam reflektieren. Der Erwerb dieser Beratungskompetenzen kann auch über das Feld der Sozialen Arbeit hinaus für Kontexte der christlichen Gemeindegemeinschaften gewinnbringend sein.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- spezifische Kennzeichen für verschiedene Beratungssettings benennen und erläutern
- ressourcenorientiertes und systemisches Vorgehen auf unterschiedlichste Kontexte und Situationen übertragen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Beratungsprozesse auf spezielle Problemkonstellationen anpassen
- ihre professionelle Haltung als Beraterin /Berater für verschiedene Kontexte begründen
- ihr Beratungshandeln adressaten- und kultursensibel gestalten
- Veränderungsprozesse initiieren, unterstützen und evaluieren

Basisliteratur

Kuhn, E. (2002). Krisenkompetenz. Dortmund: Borgmann

Levold, T., Wirsching, M. (Hg.) (2014). Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch (7. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.

Sautter, C. (2014). Wenn die Seele verletzt ist – Trauma: Ursachen und Auswirkungen (6. Aufl.). Ravensburg: Verlag für Systemische Konzepte.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	PTSA-Schwerpkt.: Beratung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Referat (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Doris Möser-Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2256: Grundlagen der klinischen Psychologie

Abkürzung GKP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Bernhild Pfautsch		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers

Inhalte

Für Menschen, die in Beratung oder Seelsorge tätig sind, ist ein Grundwissen in Psychopathologie und Psychotherapie unerlässlich, was dieses Modul in kompakter Form vermittelt. Zum einen wird dabei ein Grundriss in klinischer Psychologie erstellt, in dem wesentliche psychische Störungsbilder erarbeitet werden. Damit wird eine grundlegende diagnostische Kompetenz vermittelt. Zum anderen wird ein Überblick über verhaltenstherapeutische Verfahren, ihre Störungsmodelle und ihre Methoden geboten. Neben diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten geht es um einen grundlegenden Überblick über Organisationsformen und Institutionen der psychosozialen Versorgung in Deutschland. Wesentliches Ziel ist die dabei Vermittlung einer „Lotsenkompetenz“ im Therapie- und Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen befähigt werden, Menschen in psychischen Belastungssituationen zu begleiten bzw. weiterzuvermitteln.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundwissen in klinischer Psychologie wiedergeben
- Verhaltenstherapeutische Verfahren und deren Störungskonzepte beschreiben
- Strukturen und Prozesse der psychosozialen Versorgung erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die häufigsten psychischen Störungen diagnostizieren
- Verhaltenstherapeutische Störungskonzepte und Behandlungen verstehen und bewerten
- ‚Lotsenkompetenz‘ für Ratsuchende im Rahmen der psychosozialen Versorgung entwickeln

Basisliteratur

Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (Hg.) (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien (10. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
 Hautzinger, M. (Hg.) (2011). Kognitive Verhaltenstherapie. Behandlung psychischer Störungen im Erwachsenenalter. Weinheim: Beltz.
 Kriz, J. (2007). Grundkonzepte der Psychotherapie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.
 Noth, I. & Morgenthaler, C. (Hg.) (2007). Seelsorge und Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.
 Senf, W. & Broda, M. (2012). Praxis der Psychotherapie – ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Thieme.
 Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (Hg.) (2011). Klinische Psychologie & Psychotherapie (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, PPG
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Beratung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 22.500-30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2258: Chat-Beratung und Seelsorge

Abkürzung CBS	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende/-r Doris Möser-Schmidt		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 30 h	Gruppengröße 10-20 Pers

Inhalte

Menschen heute bewegen sich selbstverständlich in zwei verschiedenen Räumen und das oft gleichzeitig. Wir sind offline und online unterwegs. Wir leben in der realen, nicht-virtuellen Welt und sind z.B. mit dem Smartphone gleichzeitig in der realen, aber virtuellen Welt aktiv.

Und Menschen suchen Hilfe dort, wo sie sind – offline aber auch in der digitalen Welt. Die Hilfsangebote dort sind bereits sehr vielfältig. Eine Form von digitaler Beratung und Seelsorge findet in Chatangeboten statt.

Fragen, die im Modul diskutiert werden:

Lassen sich traditionelle Offline-Angebote in den Online-Raum übertragen? Welche Konzepte und Angebote für Chat-Beratung gibt es bereits? Wie lassen sich diese Angebote beurteilen? Was sind wichtige Tools und Kommunikationstechniken für Chat-Beratung und Seelsorge?

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen

Verwendbarkeit

Studienleistungen im Semester

Teilnahme und Mitarbeit

Modulabschlussprüfung

kein Leistungsnachweis (0.00%):

Modulverantwortliche/-r

Doris Möser-Schmidt

Stellenwert für die Endnote

einfach

EHT2261: Sozialraumorientierte Arbeit

Abkürzung SroA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-60 Pers

Inhalte

In diesem Modul geht es um die Theorie und Praxis der sozialraumorientierten Arbeit. Nach der Auseinandersetzung mit den Dimensionen und Bedingungen des Sozialraums bekommen die Studierenden eine Einführung in die Sozialraumanalyse. Ebenfalls erhalten sie einen Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Im Kontext des Quartiermanagement und der Stadtteilarbeit erfahren sie, wie soziale Netzwerke aufgebaut und unterschiedliche Akteure miteinander kooperieren können. Darüber hinaus lernen sie die Chancen und Grenzen von bürgerlichem Engagement sowie die Aspekte von Freiwilligenkoordination kennen. Im Fokus stehen dabei Methoden der Raumeignung oder Aktivierungsmethoden für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. Kinder und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Theorie und Geschichte der sozialraumorientierten Arbeit erklären
- verschiedene Formen und Bedingungen von Raumeignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen erläutern
- sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen benennen
- Ansätze des Freiwilligenmanagements darstellen
- Konzepte zur Netzwerkarbeit im Sozialraum diskutieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- sozialräumliche Bedingungen sowie sozialräumliche Ressourcen (personale und strukturelle) und Probleme wahrnehmen, analysieren und nutzen
- kontextangemessen sozialraumbezogene Methoden und Ansätze anwenden
- verschiedene soziale Dienste und Akteure miteinander vernetzen und auf diese Weise die Zusammenarbeit und Vernetzung in Gemeinwesen und Region koordinieren
- zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren und qualifizieren
- unterschiedliche Interessenslagen moderieren und die Gestaltung von gerechtem Ausgleich fördern

Basisliteratur

Deinet, U. (Hg.). (2009). Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag.

Faix, T. (Hg.). (2012). Die Welt verstehen: Kontextanalyse als Sehhilfe für die Gemeinde. Marburg: Francke.

Früchtel, F., Cyprian, G & Budde, W. (2012). Sozialer Raum und Soziale Arbeit: Theoretische Grundlagen (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.

Hinte, W., & Treeß, H. (2007). Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe: Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim/Basel: Juventa Verlag.

Kessl, F., & Reutlinger, C. (2010). Sozialraum. Eine Einführung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.

Noack, M. (2015). Kompendium Sozialraumorientierung. Weinheim: Beltz Juventa Verlag.

Noack, W. (1999). Gemeinwesenarbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Freiburg: Lambertus.

Schröder, C. (2010). Akteure der Stadtteilentwicklung. Mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft Beteiligung definieren. München: oekom Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, MSA
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2262: Grundlagen des Sozialmanagements

Abkürzung GSM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Roxana Leibelt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers

Inhalte

In diesem Modul geht es um die Grundlagen des Managements in der Sozialen Arbeit und den Einfluss ökonomischen Denkens auf soziale Prozesse. Bei Management-kompetenzen in der Sozialen Arbeit handelt es sich nicht nur um Leitung und Vorgesetztenfunktion; Aufgaben des Sozialmanagements werden in Feldern der Sozialen Arbeit auch an operativ eingebundene Fachkräfte gestellt. Die Studierenden lernen Organisationen der Sozialen Arbeit mit einem „Management-Blick“ zu betrachten und organisationale Prozesse und Strukturen organisationsbezogen, fachlich, betriebswirtschaftlich und umwelt- und mitarbeiterbezogen zu gestalten und zu steuern, ohne die besonderen Bedingungen und Anforderungen in der Sozialen Arbeit aus dem Blick zu verlieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf einer systemische Betrachtungs- und Herangehensweise. Somit werden hier ansatzweise die Grundlagen des systemischen Managements und ihre An-wendung auf das Führen von sozialen Organisationen thematisiert.

Themen des Moduls sind Grundlagen des Sozialmanagements, wie die Grundlagen der Organisationslehre und Organisationsentwicklung, Sozialstrukturen der Sozialen Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Qualitätssicherung, Personalmanagement, Freiwilligenmanagement, Selbstmanagement und Projektmanagement etc.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende betriebswirtschaftliche Vorgänge und Managementtechniken in sozialen Organisationen beschreiben.
- für die Soziale Arbeit relevante Institutionen sowie deren Trägerstrukturen, Finanzierungswege und Organisationsprinzipien in einzelnen Tätigkeitsfeldern angeben.
- die Dynamik von Führungs- und Leitungsprozessen reflektieren und strategische Implikationen bei Führungsfragen differenziert berücksichtigen.

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ein Vorhaben nach den Regeln des Projektmanagements eigenständig planen und durchführen.
- Problemstellungen im Sozialmanagement erkennen und sich selbständig und kreativ Lösungsstrategien erarbeiten.
- Organisationsentwicklungsprozesse beraten, um kooperative Lösungsstrategien zu entwickeln.
- das Verhältnis von sozialer Motivation, institutionellen und ökonomischen Bedingungen und dem eigenen ethisch-theologischen Profil reflektieren

Basisliteratur

Bauer, G. (2013). Einführung in das systemische Sozialmanagement. Heidelberg: Carl Auer Verlag.

Merchel, J. (2015). Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.

Nicolini, H. J. (2016): Sozialmanagement. Grundlagen. Köln: Bildungsverlag EINS.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: EFM
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Roxana Leibelt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2264: Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen

Abkürzung ÖSoPo	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Roxana Leibelt		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 10-40 Pers

Inhalte

In diesem Modul lernen die Studierenden Bedeutung und Ausgestaltung des Sozialstaates, ökonomische Grundlagen und Finanzierung der sozialen Sicherung sowie sozialpolitische Interventionsmöglichkeiten kennen. Sie werden in elementare Wissensbereiche des Sozialstaats und der Sozialpolitik eingeführt und lernen die Sozialpolitik hinsichtlich ihrer Geschichte, ihrer Leistungen und Institutionen und ihre grundsätzliche gesellschaftliche Funktion, Wirkungen und Folgen kennen.

Es geht auch darum, den aktuellen sozialpolitischen Rahmen freier Wohlfahrtspflege und speziell die Herausforderungen subsidiärer Erbringung von sozialen Dienstleistungen in der Spannung von Anspruch und den Bedingungen des modernen Sozialmarktes wahrzunehmen und einordnen zu können. Ausgewählte Probleme der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft (z.B. demographischer Wandel, Globalisierung/Migration, Probleme der Wissens- und Bildungsgesellschaft, Armut) können so analysiert werden, dass gesellschaftliche Gestaltungsoptionen sichtbar werden. Dabei wird der Blick auf sozial- und wirtschaftspolitische sowie sozialarbeiterische Zusammenhänge gerichtet.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- erklären, welche Funktionen und Ziele die Sozialpolitik für die Gesellschaft innehat.
- die historische Entwicklung der staatlichen Sozialpolitik skizzieren und die gegenwärtige Organisation der sozialen Sicherung beschreiben.
- einen Überblick über die Grund- und Gestaltungsprinzipien des Sozialstaats und des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland wiedergeben.
- die Kernbereiche der staatlichen Sozialpolitik mit ihren Leistungen und typische gesellschaftliche Akteure (Träger) zusammenfassen.

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische Entwicklungen (auch europaweit bzw. international) einordnen
- die Wirkungen sozialpolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und Exklusion interdisziplinär analysieren
- eine eigene wertorientierte Haltung zu gesellschaftspolitischen Fragen und Problemlagen entwickeln
- Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen erkennen und Soziale Arbeit im institutionellen Kontext verorten

Basisliteratur

- Althammer, J. & Lampert, H. (Hg.) (2014). Lehrbuch der Sozialpolitik (9. Aufl.). Berlin: Springer.
- Bäcker, G. et al (2010). Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Bd. I und II. Wiesbaden.
- Bellermann, M. (2011). Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe (6. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
- Boeck, J. (2010). Sozialpolitik in Deutschland: Eine Systematische Einführung (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.
- Bönisch, L. & Schröer, W. (2012). Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.
- Fehmel, T. (2019). Sozialpolitik für die Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos.
- Mankiw, N.G., & Taylor, M.P. (2008). Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Roxana Leibelt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2265: Vertiefung der Rechtsgrundlagen

Abkürzung VRG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Axel Mannherz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Das Modul dient der exemplarischen Vertiefung besonders praxisrelevanter Rechtsgebiete für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hierzu gehören insbesondere das Recht der materiellen Existenzsicherung, Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstrafrecht, Jugendschutzrecht), Familienrecht, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), Strafrecht sowie das Zuwanderungsrecht. Die Studierenden lernen, die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete als strukturelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wahrzunehmen und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen. Durch die Reflexion von Fallbeispielen wird vermittelt, wie juristische Fachbegriffe und Methodiken korrekt verwendet werden. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, einen Bezug zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten herzustellen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlinien des Familienrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts, des Strafrechts, der Grundsicherung für Arbeitssuchende und des Zuwanderungsrechts erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Bezüge zwischen konkreten Problemlagen und den betreffenden Rechtsgebieten bzw. Grundrechten herstellen
- juristische Methodiken auf konkrete Fälle anwenden
- mittels moderner juristischer Recherchemöglichkeiten entsprechende Rechtssprechungen zu einem vorgegebenen Problem ausfindig machen
- in Auseinandersetzung mit Behörden, Justiz und Kostenträgern Partizipation gewährleisten
- Rechtskenntnisse anwenden, um existenziellen bzw. materiellen Notlagen, familiären Krisensituationen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken

Basisliteratur

Münder, J., Ernst, R., & Behlert, W. (2013). Familienrecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung (7. Aufl.). Stuttgart: UTB.
 Papenheim, H.-G., Baltus, J., Dern, S. & Palsherm, I. (2015). Verwaltungsrecht für die soziale Praxis: Ein Handbuch für Sozialberufe. Frechen: Fachhochschulverlag.
 Trenczek, T., Tammen, B., Behlert, W. & von Boetticher, A. (2018). Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe (5. Aufl.). Stuttgart: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, RGSA, KJR
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Axel Mannherz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2266: Soziale Arbeit für besondere Lebenslagen

Abkürzung SABL	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt-zeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Suchthilfe		2,0	Gotthard Lehner		30 h	60 h	10-40 Pers
Seminar Wohnungslosenhilfe		1,0	Katrin Geiß		15 h	30 h	10-40 Pers
Seminar Straffälligenhilfe		1,0	Lennart Ruhnke		15 h	30 h	10-40 Pers

Inhalte

Eine große Anzahl von Adressat/innen der Sozialen Arbeit befindet sich in sogenannten besonderen Lebenslagen. Sie suchen vermehrt Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe und Straffälligenhilfe auf. Dieses Modul zielt darauf ab, den Studierenden einen Einblick in die Strukturen dieser drei Handlungsfelder zu geben. Ebenso greift es die gesellschaftlichen und individuellen Dynamiken auf, die zu Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit und Sucht führen. In diesem Zusammenhang wird der sozialpolitische Diskurs einbezogen. Auf Grundlage der gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen wird das aktuelle Versorgungssystem (niedrigschwellige, ambulante und stationäre Angebote) erörtert. Neben der Auseinandersetzung mit fallbezogene Methoden spielt das Thema Prävention ebenfalls eine Rolle. Im Bereich der Suchthilfe wird außerdem der Begriff und die Entwicklung von Sucht behandelt sowie mit dem Paradigmenwechsel in der Suchtbehandlung: vom Abstinenzparadigma zu gesundheits- und selbstkontrollfördernden Ansätzen. Die Annäherung an das jeweilige Handlungsfeld findet über Exkursionen, Gespräche mit Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen und forschende Zugänge statt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Handlungsfelder wiedergeben
- sozialpolitische Positionen erklären
- die Wechselwirkung zwischen Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit und Sucht darstellen
- das Versorgungssystem mit respektiven Angeboten beschreiben
- Ansätze und Methoden der Sozialen Arbeit für besondere Lebenslagen erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- gesellschaftlichen Dynamiken analysieren
- Adressat/innen gezielt an andere Fachstellen weiterleiten
- sozialpolitisch argumentieren
- Fallbezogene Methoden einsetzen

Basisliteratur

- Bukowski, A., & Nickolai, W. (2018). Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kawamura-Reindl, G., & Schneider, S. (2015). Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Laging, M. (2018). Soziale Arbeit in der Suchthilfe: Grundlagen – Konzepte – Methoden. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lutz, R., Sartorius, W., & Simon, T. (2017). Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe: Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven. (3. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Rummel, C., & Gaßmann, R. (Hg.) (2019). Sucht: bio-psycho-sozial: Die ganzheitliche Sicht auf Suchtfragen – Perspektiven aus Sozialer Arbeit, Psychologie und Medizin. Stuttgart: Kohlhammer.
- Specht, T. (2017). Handbuch der Hilfen in Wohnungsnotfällen: Entwicklung lokaler Hilfesysteme und lebenslagenbezogener Hilfeansätze. Berlin: BAG W-Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, THSA, MSA
Verwendbarkeit	PTSA-Schwerpkt.: Beratung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Bernhild Pfautsch
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2267: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, Alten- und Behindertenhilfe

Abkürzung GAB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Gesundheitsbez. Soz. Arb.		2,0	Bernhild Pfautsch		30 h	40 h	10-40 Pers
Seminar Behindertenhilfe		2,0	Franziska Bachhofer		30 h	40 h	10-40 Pers
Seminar Altenhilfe		2,0	Dr.Eva Löffler		30 h	40 h	10-40 Pers

Inhalte

Der demographische und gesellschaftliche Wandel prägt die Soziale Arbeit. In den letzten Jahren entwickelte sich vor allem das Handlungsfeld Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (GbSA) und Altenhilfe weiter. Dabei wird das Altern keineswegs als defizitär diskutiert, die individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen alter Menschen und ihres sozialen Netzwerks werden ebenfalls angesprochen. Der Inklusionsdiskurs initiiert durch die Ratifizierung der UN-BRK und die Forderung nach Selbstbestimmung und Teilhabe verändert die Behindertenhilfe grundlegend. Das Modul greift den gesundheits- und sozialpolitische Diskurs auf. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gesundheitsbegriffs gewinnt die Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit an Bedeutung. Dieses Modul zielt darauf ab, den Studierenden einen vertieften Einblick in die Strukturen und Entwicklungen dieser drei Handlungsfelder zu geben. Auf Grundlage der gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen wird das aktuelle Versorgungssystem (niedrigschwellige, ambulante und stationäre Angebote) erörtert. Das jeweilige Handlungsfeld wird in Form von Projektwerkstatt interaktiv erarbeitet und durch Exkursionen bzw. Experteneinladungen exemplarisch und praxisnah erkundet.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit/ Krankheit; Krank-sein/Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung erörtern
- die gesundheitspolitischen Zielsetzungen und Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung/ Krankheitsprävention darlegen
- gesetzliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen der Handlungsfelder wiedergeben
- die Rahmenbedingungen der Altenhilfe aus Demographieforschung, Sozialpolitik und Recht wiedergeben und Aspekte diverser Lebenslagen von alten Menschen und den damit verbundenen Lebensrisiken wie -chancen angeben.
- das Versorgungssystem mit respektiven Angeboten beschreiben und Ansätze und Methoden erläutern
- ausgewählte Konzepte Sozialer Arbeit in der Behindertenhilfe (z.B. Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Empowerment) darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Rolle der gesundheitsbezogenen Ansätze in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit verstehen
- Sozialpolitische Zusammenhänge identifizieren, argumentieren und sich einmischen
- Fallbezogene Methoden einsetzen
- grundlegende Definitionen und Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung kritisch reflektieren
- gemeinsam mit den Betroffenen und Angehörigen Problemlösungen und Unterstützungsalternativen erarbeiten und umsetzen

Basisliteratur

Dettmers, S., & Bischkopf, J. (Hg.) (2019). Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verl.
 Erhardt, M., Hoffmann, L., & Roos, H. (2014). Altenarbeit weiterdenken: Theorien – Konzepte – Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
 Meyer, C. (2019). Soziale Arbeit und Alter(n). Weinheim: Beltz Juventa.
 Ortmann, K. (2005). Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit: Eine Erkundung der Praxisfelder. Baltmannsweiler: Schneider-Verl.
 Röh, D. (2018). Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. (2. Aufl.). München: Ernst Reinhardt-Verl.
 Weinbach, H. (2016). Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen: Das Konzept der Lebensweltorientierung in der Behindertenhilfe. Weinheim: Beltz Juventa.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, THSA, MSA
Verwendbarkeit	PTSA-Schwerpkt.: Beratung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2280: Sozialarbeiterische Kompetenzen erweitern

Abkürzung SK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Je nach Angebot		SWS 8,0	Lehrende/-r □□		Kontaktzeit 120 h	Selbststudium 240 h	Gruppengröße 10-50 Pers

Inhalte

Dieses Modul eröffnet die Möglichkeit, im Laufe des Hauptstudiums anstelle der Belegung eines benoteten Wahlpflichtmoduls zwei unbenotete Wahlmodule in den Studienabschluss einzubringen. Dafür kommen alle Module aus dem sozialarbeiterischen Wahlbereich des Hauptstudiums in Frage, die nicht anderweitig belegt wurden. Ebenso ist es möglich, thematisch nahestehende Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen, die während des Hauptstudiums besucht werden, hier einzubringen. Die Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen erfolgt durch die Studierenden nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung. Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in allen zugeordneten Lehrveranstaltungen erforderlich, außerdem je nach Lehrveranstaltung alle weiteren verpflichtenden unbenoteten Leistungen (z.B. Referate). Darüber hinausgehende benotete Prüfungsleistungen müssen nicht erbracht werden. Dafür werden pro belegtem Wahlmodul jeweils die Hälfte der normalerweise angesetzten Creditpunkte vergeben. Auf diese Weise sind einmalig 6 CP zu erwerben, die unbenotet in die Gesamtzahl der für den Studienabschluss erforderlichen 240 CP eingebracht werden. Im Rahmen der Modulwahl wird dieses Modul bei Bedarf immer im letzten Studienjahr gewählt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ihren Horizont über verschiedene Themenfelder der Sozialen Arbeit eigenständig erweitern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Fragen der Sozialen Arbeit in einem größeren Kontext und damit differenzierter betrachten

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2281: Praxissemester

Abkürzung Praxis	Workload 900 h	Credits 30 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Praxis unter Anleitung		▯▯	▯▯		▯▯	800 h	10-40 Pers
Supervision		2,0	▯▯		30 h	▯▯	10-40 Pers
Exkursion Reflexionstage		2,0	Elinor Meiß, Doris Möser-Schmidt		30 h	40 h	10-40 Pers

Inhalte

Die Studierenden sollen in praktischen Handlungsvollzügen lernen, wie professionell in Organisationen gearbeitet werden kann und wie Adressatinnen und Adressaten hilfreich unterstützt werden können. Sie gewinnen dazu Einblick in ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit, nehmen berufliche Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen wahr, lernen Institutionen und Organisationen Sozialer Arbeit kennen, arbeiten mit verschiedenen Zielgruppen Sozialer Arbeit zusammen, verschaffen sich einen Überblick von Handlungsstrategien Sozialer Arbeit und erproben berufspraktische Handlungsformen. Im Einzelnen gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR.

In einer 800-stündigen Praxisphase sollen die Studierenden sich in ihrer neuen Profession erproben und Rückmeldung durch Klientinnen und Klienten, Kolleginnen und Kollegen, sowie durch leitende Fachkräfte erhalten. Eine regelmäßige Anleitung und Beratung findet auf dreierlei Weise statt. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch vier Reflexionstage an der Hochschule während der Praktikumszeit, und drittens durch eine regelmäßige Gruppensupervision im Umfang von 30 Stunden. In der Reflexion und Supervision sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen. So sollen die Studierenden lernen, entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme im Alltagshandeln zu erarbeiten und auszuprobieren. Dabei stehen die von Studierenden eingebrachten Themen im Zentrum der Reflexion. Wichtige Elemente der Supervision sind zudem der kollegiale Austausch über die verschiedenen Arbeitsfelder und die darin gemachten unterschiedlichen Erfahrungen. Begleitend erstellen die Studierenden eine Praxisarbeit, in der Inhalt und Verlauf des Praktikums beschrieben, analysiert und unter Einbezug wissenschaftlicher Literatur reflektiert wird. Darin müssen auch ausgewiesene Kenntnisse der für das Praxisfeld relevanten Rechtsgebiete nachgewiesen werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Berufswirklichkeit und Organisationsprinzipien eines konkreten Arbeitsfeldes Sozialer Arbeit skizzieren
- die Notwendigkeit der Dokumentation professioneller Sozialer Arbeit erläutern
- relevante deutsche Rechtsgebiete mit exemplarischer Vertiefung auf Landesebene erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- in einem gewählten Arbeitsfeld selbständig arbeiten und eine eigenständige Praxis entwickeln
- Methoden und Konzepten im Horizont des Arbeitsalltags anwenden und reflektieren
- soziale Probleme differenziert diagnostizieren und lösungsorientiert darauf reagieren
- Lebensbedingungen von Klientinnen und Klienten und ihren Lebenswelten analysieren
- sich selbst aus der Praxisperspektive reflektieren
- mit Rechtsfragen der Sozialen Arbeit in der Praxis professionell umgehen

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit an der Gruppen-Supervision und den Praxis-Studentagen Abschließendes Auswertungsgespräch
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (70.00%): 40.000 - 50.000 Zeichen; Präsentation (30.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Elinor Meiß
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2291: Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien

Abkürzung PempS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r □		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-50 Pers

Inhalte

Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien sind Schlüsselkompetenzen der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden vertiefen in diesem Modul ihre im Grundstudium erworbenen Kenntnisse in unterschiedlichen empirischen Forschungsmethoden. Sie werden auch als Vorbereitung für die eigene B.A.-Arbeit in die Lage versetzt, ein eigenständiges Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen. Dabei werden sie befähigt, interdisziplinär verschiedene methodische Zugänge (mixed methods) miteinander zu kombinieren und in einem eingegrenzten Umfang anzuwenden. Dazu gehören grundlegende empirische Forschungsverfahren, Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen als auch quantitativen Forschungsmethoden, sowie eine Diskussion ihrer Vor- und Nachteile. In jedem Modul wird ein thematischer Schwerpunkt gelegt (z.B. empirische Erforschung von „Dankbarkeit“ oder Gebet), der für die Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Religion gleichermaßen interessant und relevant ist. Die Teilnahme an diesem Modul ist Pflicht, sofern die Bachelor-Arbeit eine empirische Untersuchung beinhalten soll.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- bereits publizierte empirische Studien verstehen und kritisch bewerten
- grundlegende Verfahren der quantitativen Sozialforschung anwenden und deren Kennwerte verstehen
- sich reflektiert für die Auswahl und Kombination bestimmter empirischer Methoden zu einer Forschungsfrage entscheiden
- qualitative und quantitative Daten auch mit Softwareunterstützung (z.B. SPSS) auswerten
- eine begrenzte eigene Untersuchung und deren Ergebnisse in einem Bericht darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlinien der empirischen Sozialforschung verstehen
- eine eigene empirische Untersuchung planen, durchführen, auswerten und präsentieren
- verschiedene interdisziplinäre methodische Ansätze verstehen und anwenden
- am kritischen Dialog über Forschungsbefunde, deren Aussagen und Grenzen (z.B. Validität) teilnehmen
- Planungsschritte für die eigene Bachelorarbeit selbständig vornehmen

Basisliteratur

Budischewski, K. (2015). SPSS für Einsteiger: Einführung in die Statistiksoftware für die Psychologie Weinheim: Beltz.
 Flick, U. (2015). Qualitative Forschung: ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
 Hammerschmidt, P., Janßen, C. & Sagebiel, J. (Hg.) (2019). Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.
 Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hg.) (2013). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, Berlin: Springer.
 Kurth, S. (2011). Religionen erforschen: kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft. Wiesbad.: VS.
 Schöneck-Voß, N. M. (2005). Das Forschungsprojekt: Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: BAPTSA (für empirische Arbeiten)
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	N.N.
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2299: Bachelorarbeit PTSA

Abkürzung BAPTSA	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 7. bis 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Exkursion Bachelorarbeit		SWS II	Lehrende/-r Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt- zeit II	Selbststu- dium 360 h	Gruppen- größe II

Inhalte

In diesem Modul erstellen die Studierenden ihre Bachelorarbeiten um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Bereich der Sozialen Arbeit (ggf. in interdisziplinärer Verknüpfung mit der Praktischen Theologie) mit den erforderlichen Methoden selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht zu begründen. Möglich sind dabei sowohl die kritische Auseinandersetzung mit bereits vorliegenden Forschungsleistungen und deren Anwendung auf das betreffende Problem als auch eigenständige empirische Forschungsleistungen im Sinne der Praxisforschung. Die Teilnahme an EHT 2291 ist Pflicht, sofern die Bachelor-Arbeit eine empirische Untersuchung beinhalten soll.

Bachelorarbeiten werden durch hauptamtlich Lehrende im Studiengang betreut. Der Betreuer, bzw. die Betreuerin berät in grundlegenden Fragen (Methodik, Gliederung, Literatur). Die Initiative für Beratungsgespräche geht dabei von den Studierenden aus. Auf Antrag kann durch die Studienleitung auch eine externe Betreuung zugelassen werden, die über die nötige inhaltliche Kompetenz verfügen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, das Erstgutachten übernehmen und beim abschließenden Kolloquium über die Bachelorarbeit mitwirken.

Für die Anmeldung der Bachelorarbeit ist die Einreichung eines Exposé bei der Studienleitung bis Mitte Oktober erforderlich, der genaue Termin wird bekanntgegeben [Das habe ich leicht geändert.]. Es enthält den beabsichtigten Titel der Arbeit; eine provisorische Einleitung, in der Ausgangspunkt, spezielle Fragestellung („Forschungsfrage“), Quellen- und Materiallage und Zielsetzung der Arbeit erläutert werden; eine vorläufige Gliederung; einen Zeitplan für die Anfertigung der Arbeit. Das Exposé ist vor Einreichung mit der betreuenden Person der Arbeit abzustimmen, die mit Unterschrift bestätigt, dass sie mit dem Exposé einverstanden ist und die mit der Begleitung der Arbeit verbundenen Aufgaben übernimmt. Erst nach der Genehmigung des Exposé ist das Thema festgelegt. Die Studienleitung kann eine Anpassung des Themas verlangen, sollte dieses nicht den inhaltlichen Vorgaben der Modulbeschreibung entsprechen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt 18 Wochen. Die Abgabe der Bachelorarbeit ist frühestens 8 Wochen nach Genehmigung des Exposé möglich, einer früheren Abgabe muss die Studienleitung zustimmen. Alles Weitere ist in § 11 der Prüfungsordnung geregelt.

Die Modulnote errechnet sich aus den Bewertungen der B.A.-Arbeit, Erst- und Zweitgutachten zu 50 Prozent der Gesamtnote.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine geeignete Fragestellung finden, eingrenzen und formulieren
- ein Forschungsthema klar abgrenzen
- umfassende Literaturrecherchen ausführen
- den aktuellen Forschungsstand zu einer Fragestellung beschreiben
- Inhalte von Quellentexten zusammenfassen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den aktuellen Forschungsstand zu einem Themenkomplex eruieren, analysieren und beurteilen
- wissenschaftliche Methoden auf eine interdisziplinäre Forschungsfrage anwenden
- sich mit fremden Forschungsleistungen konstruktiv und kritisch auseinandersetzen
- theologische, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Inhalte zueinander in Beziehung setzen
- verschiedene fachwissenschaftliche Zugänge erkennen und für eine eigene Fragestellung fruchtbar zu machen
- effektives Zeitmanagement auf ein langfristiges Projekt anwenden
- eine wissenschaftliche Arbeit methodisch durchdacht aufbauen
- einen zielführenden Argumentationsgang entwickeln

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, PempS für empirische Arbeiten
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	
Modulabschlussprüfung	Bachelorarbeit (100.00%): 100.000 - 120.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	fünffach

EHT2412: Social-Media-Kompetenz

Abkürzung SMK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 3,0	Lehrende/-r Dr.Karsten Kopjar		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 10-50 Pers

Inhalte

Das Modul bietet einen Überblick über Definition und Historie der sozialen Medien und virtueller Realität, bietet Grundlagen zur Nutzung von Social Media in der Gemeindefarbeit und fragt nach der gesellschaftlichen Relevanz und den Möglichkeiten der Gesellschaftsprägung mittels digitaler Medienarbeit.

Einzelthemen sind u.a.: Praktische medientechnische Fragestellungen, Chancen und Risiken aktueller sozialer Netzwerkstrukturen, Fragen zu Suchtgefahr und entsprechende Hilfestellung, Datenschutz, medienethische Aspekte im Bereich der digitalen Kommunikation, aktuelle Fragen der Medienregulierung, Umgang mit Hate-Speech und Fake-News, digitale Streitkultur, soziale Auswirkungen der Digitalisierung, Überlegungen zu crossmedial durchdachten Aktionen als Zukunftsmodell der Gemeindefarbeit etc. Zur Studienleistung im Semester gehören Praxisprojekte zu Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung hinsichtlich des Umgangs mit Social Media, zu einem Online-Gottesdienst und zu einem eigenständig entworfenen Onlineprojekt oder Crossmedia-Projekt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die aktuellen Social Media, ihre Nutzung und gesellschaftlichen Medien-Strukturen beschreiben
- Grundlagen der medialen Kommunikation in Zusammenhang mit Gottesdiensttheorie bringen
- persönliche geistliche Erfahrungen in Onlineszenarien einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- sich selbst in medialen Zusammenhängen differenziert wahrnehmen
- Online-Kommunikation analysieren und Chancen und Risiken kritisch betrachten
- Möglichkeiten medial erweiterter Gemeindefarbeit beurteilen
- geistliche Kommunikation in unterschiedlichen Online-Szenarien untersuchen
- kontemplative Online-Formate bewerten
- mit Fragen der Medienregulierung differenziert umgehen
- den Einfluss sozialer Netzwerke auf die Gesellschaft differenziert bewerten
- digitale Werkzeuge zielführend für die Realisierung von Projekten einsetzen

Basisliteratur

Hipps, S. (2009). Flickering Pixels. How Technology Shapes Your Faith. Grand Rapids 2009.

Kopjar, K. (2014). Gott – gefällt mir: Internet und Soziale Medien für Kirche und Gemeindefarbeit nutzen. Moers: Brendow.

Kopjar, K. (2013). Kommunikation des Evangeliums für die Web-2.0-Generation: Virtuelle Realität als Reale Virtualität. Berlin: LIT-Verlag.

Kopjar, K. & Pahl, C. (2020). Selig sind die Handy-Nutzer: Wie Medien den Glauben rauben – Wie Medien den Glauben stärken. Gießen: Brunnen.

Nord, I. & Luthe S. (Hg.) (2014). Social Media, christliche Religiosität und Kirche: Studien zur Praktischen Theologie mit religionspädagogischem Schwerpunkt. Jena: Garamond.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Praxisprojekte
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Dr.Karsten Kopjar
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2415: Medienpädagogik

Abkürzung MePäd	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Achim Halfmann		Kontakt- zeit 60 h	Selbststu- dium 120 h	Gruppen- größe 10-30 Pers

Inhalte

Medienpädagogik bezieht sich in Wissenschaft und Praxis auf Medien und deren Bedeutung für Kommunikation, Kultur und Bildung. Sie fördert die Ausbildung von Medienkompetenz auf der Basis kritischer Medientheorien und reformpädagogischer Ansätze. Dazu gehören sowohl das Wissen und die Reflexion von Medienstrukturen, -funktionen und -inhalten, als auch der souveräne Gebrauch von Medien als Mittel der Kommunikation und Partizipation an gesellschaftlichen Diskursen sowie eine reflektierte Positionierung in und gegenüber Medien. Das Modul setzt bei Medienumwelten und Medienkonsumformen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und nimmt Potenziale der Medienkompetenzförderung in sozial- und gemeindepädagogischen Handlungskontexten in den Blick. Dadurch sollen die Studierenden insbesondere dazu befähigt werden, medienpädagogisch reflektierte Bildungsprozesse zu initiieren, durch die der christliche Glaube im Rahmen von kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit / Erwachsenenbildung tiefer erschlossen wird. Die Entwicklung von Medienkompetenz-vermittelnden Praxisprojekten ist dabei ebenso im Blick wie die Reflexion des medienpädagogischen Handelns in professionellen sozialen und kirchlichen Kontexten.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Zusammenhänge zwischen Medienstrukturen und -wirkungen, Mediensozialisation und Kulturentwicklung benennen
- entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren in Medienumwelten von Kindern und Jugendlichen anhand entwicklungspsychologischer Theorien und Ergebnissen der Medienforschung skizzieren
- Medienkompetenzen und deren Aufbau anhand von Medienkompetenzmodellen unterschiedlicher (medien-) pädagogischer Theorien beschreiben
- christliche Glaubensinhalte medienpädagogisch durchdacht präsentieren
- (kritische) Medientheorien und (reform-)pädagogische Ansätze als Grundlage zur Entwicklung eigener handlungsorientierter Medienprojekte darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- kompetenzfördernde Medienprojekte im Kontext von Gemeinde- und Sozialarbeit entwickeln und evaluieren
- Medieninhalte, -formate und -umgebungen im Hinblick auf deren bildungs- und reflexionsfördernde Qualität analysieren und bewerten
- Medien zur Bewältigung gemeindepädagogischer und sozialarbeiterischer Aufgabenstellungen auswählen und reflektiert anwenden
- Medien reflektiert für religionspädagogische Bildungsprozesse einsetzen

Basisliteratur

Bubmann, P., Keßler, H., Mulia, C., Oesselmann, D., Piroth, N., Steinhäuser, M. (Hg.) (2019) Gemeindepädagogik. 2. Aufl. Berlin, Boston: Walter de Gruyter.

Hobbs, R. (2017). Create to Learn. Introduction to Digital Literacy. New York: John Wiley & Sons.

Jörissen, B., Meyer, T. (Hg.) (2015). Subjekt Medium Bildung. Band 28: Medienbildung und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

Lange, A.; Klimsa, A. (2019). Medien in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Sander, U.; von Groß, F.; Hugger, K.-U. (Hg.) (2022). Handbuch Medienpädagogik. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Sühl-Strohmeier, W. (2016). Handbuch Informationskompetenz. 2. Aufl. Berlin, Boston: Walter de Gruyter.

Teilnahmevoraussetzungen	1171-GemPäd I, 1172-GemPäd II
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit 2418-MiG
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Achim Halfmann
Stellenwert für die Endnote	einfach